

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

SEPTEMBER 2025

REGIONALTEIL
SÜD
BADEN-
WÜRTTEMBERG

ALOIS MÜHLBACHER
Meister der Barockoper

ARVO PÄRT
Beschränkung und
Unendlichkeit

Mark Rohde

»Man spürt den Wind
des Aufbruchs«

JETZT
MITNEHMEN



STUTTGARTER PHILHARMONIKER

SAISONSTART 2025/2026

Mittwoch

24.09.25

19:30 Uhr

MITTEN IM ORCHESTER

HAYDN



GUSTAV-SIEGLE-HAUS

Donnerstag

25.09.25

19:30 Uhr

GROSSE REIHE: STAUNEN

RAMEAU, MOZART, HAYDN



LIEDERHALLE BEETHOVEN-SAAL

Freitag

10.10.25

19:30 Uhr

NACHTSCHWÄRMER-KONZERT

PARIS BEI NACHT

ROSSINI, MOZART, BAND IN THE BIX



GUSTAV-SIEGLE-HAUS



INFORMATION UND KARTEN

stuttgarter-philharmoniker.de und 0711 216-889 90



Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

STUTTGART



Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

stellen Sie sich vor, Sie fahren Geisterbahn, doch anstelle der Jahrmarktsmusik ertönen hehre Opernarien. Zu weit hergeholt? Dann gehen Sie doch einfach in die Oper und gruseln sich dort! Unser Redakteur André Sperber hat für unsere Leserinnen und Leser zusammengetragen, wo das Musiktheater im September sich von der morbiden Seite zeigt und in die dunklen Abgründe der Seele hinabtaucht (Seite 16).

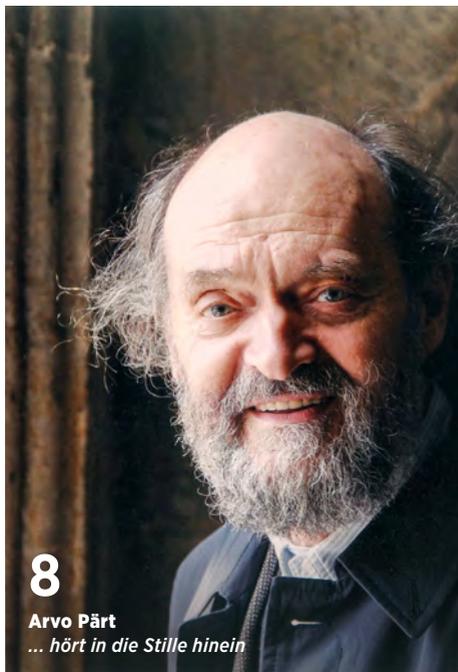
Einen Gipfelpunkt möchte man dagegen unsere „Inszenierung des Monats“ nennen: In Bayreuth werfen der Musical-Experte Matthias Davids und sein Team mit den „Meistersingern von Nürnberg“

einen ebenso unterhaltsamen wie schlaun Blick auf die gegenwärtige Welt (Seite 10). Viele neue Sichtweisen der Regie auf bekannte und weniger bekannte Stoffe entdeckt auch unser Opernspezialist Peter Krause in der neuen Spielzeit, wobei neue Namen, weibliche Handschriften und solche, die erst jüngst aufhorchen ließen, dabei besonders im Fokus stehen (Seite 14). Dabei steht auch der Führungswechsel an der Staatsoper Hamburg mit dem neuen Intendanten Tobias Kratzer und Generalmusikdirektor Omer Meir Wellber im Zeichen des Aufbruchs.

Unser eigener Fokus richtet sich in diesem Monat auf zwei Dinge: Zunächst gratulieren wir Arvo Pärt zum 90. Geburtstag! Ein Porträt des estnischen Komponisten geht der Frage nach, wieso der spirituelle Tonkünstler seit Jahrzehnten fast wie ein Pop-Star gefeiert wird (Seite 8). Außerdem werfen wir einen (zugebernermaßen sehr selektiven) vorausschauenden Blick auf die gesamte Spielzeit mit ihren klingenden Glanzpunkten (Seite 20).

Glänzend (wie es sich für Blechbläser gehört) haben sich nicht zuletzt auch die vier Musiker von German Brass im aktuellen „Blind gehört“-Interview geschlagen. Es macht einfach Spaß zu lesen, wie sie sich hier gegenseitig die Bälle zugespült und verblüffend viele ihrer Kollegen auf den Aufnahmen wiedererkannt haben (Seite 28).

Gregor Burgenmeister



8

Arvo Pärt
... hört in die Stille hinein



28

German Brass
... hört in Aufnahmen hinein

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Beschränkung und Unendlichkeit

ARVO PÄRT ist ein Meister der Schlichtheit und Spiritualität. Im September feiert der estnische Komponist seinen 90. Geburtstag

10 Innovationspause mit Andeutungen

INSZENIERUNG DES MONATS Nur auf den ersten Blick sind „Die Meistersinger von Nürnberg“ bei den Bayreuther Festspielen eine harmlos verspielte Komödie: Musical-Experte Matthias Davids und sein Team arbeiten genau, setzen ihre Beobachtung der Gegenwart subtil um.

14 Neue Namen, weibliche Weisheit

OPERN-FEUILLETON Es tut sich was auf dem Premieren-Karussell der immergleichen Regiegrößen: In der Spielzeit 2025/26 gibt es aufregende künstlerische Konstellationen und Teams zu entdecken

16 Nichts für schwache Nerven

OPERN-TIPPS im September von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Bühnen-Genres

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassikgeschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.



20 Saison-Tipps

Überblick über die Spielzeit-Highlights

24 CD-Rezensionen

28 »Fast ein Wiener Nachschlag«

BLIND GEHÖRT Vier Mitglieder von German Brass hören und kommentieren Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie wissen, wer spielt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

Saison 2025/26



OPERNHAUS ZÜRICH

Wir danken unseren Partner:innen




INSTAVIEW
@Anastasia Kobekina

Das war in Tokio. Dort gibt es Hunde-Cafés, wo man einfach Zeit mit Tieren verbringen und ein bisschen zur Ruhe kommen kann. Man bekommt so kleine Hundekexse und solange man die hat, stürzen die sich natürlich auf einen. Ich liebe Hunde. Es ist mein Traum, irgendwann einen eigenen zu haben. Im Moment ist mein Leben dafür aber viel zu unruhig. Das würde keinen Hund glücklich machen. Früher hatten wir eine Siamkatze. Die hat mich immer gejagt, ich war ständig zerkratzt. Ich glaube, Menschen sind vom Typ her entweder Hund oder Katze. Ich bin innerlich definitiv eher Hund, aber mein Leben sieht oft eher nach Katze aus: unabhängig, allein unterwegs. Eine interessante Mischung.



Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



19 Prozent der Werke im Rahmen von Orchesteraufführungen in Schweden und Australien stammten im letzten Jahr von zeitgenössischen Komponisten. Damit haben die beiden Länder in diesem Bereich die Nase vorn – wobei spezialisierte Ensembles und Festivals in die Bachtrack-Statistik nicht mit eingeflossen sind. Zum Vergleich: In Deutschland stammten im selben Zeitraum nur 10 Prozent der gespielten Werke von lebenden Komponisten.



Das Köchelverzeichnis entstand 70 Jahre nach Mozarts Tod

DIGITALE FUNDGRUBE FÜR MOZART-LIEBHABER

Bei der großen Anzahl von Werken, die Wolfgang Amadeus Mozart komponiert hat, würde man leicht den Überblick verlieren – gäbe es nicht das Köchel-Verzeichnis, das jedem Werk eine eindeutige Nummer zuordnet – in chronologisch-thematischer Sortierung. Nun steht der vollständige Werkkatalog allen Interessierten erstmals vollständig online frei zur Verfügung – wissenschaftlich fundiert und multimedial aufbereitet. Bislang wurde das „Köchel-Verzeichnis online“ (kv.mozarteum.at), das die Internationale Stiftung Mozarteum gemeinsam mit der Hamburger Digitalagentur Fork Unstable Media entwickelt und gestaltet hat, mit 20 internationalen Web-Preisen ausgezeichnet.

3 Fragen an ... STEPHANIE STUMPH



Modert den *Semper-Opernball* und das ZDF-Adventskonzert: Schauspielerin Stephanie Stumph

Wie stehen Sie zur Klassik?

Ich bin eigentlich im Schlager und im Pop zuhause, aber Spaß an Musik hatte ich schon immer. Als Dreijährige habe ich bei den Dresdner Spatzen gesungen und später Klavier gelernt – nicht vortragsreif, aber es reicht für ein grundlegendes Verständnis von Harmonien und Noten. Mein Vater Wolfgang hat an der Semperoper in über einhundert Vorstellungen den Frosch in der „Fledermaus“ gespielt, das habe ich mir oft angeschaut. Aber tatsächlich bin ich der Klassik erst durch die Moderationen nahegekommen. Als ich vor einigen Jahren eine Dirigentin gespielt habe, hatte mir Alondra de la Parra ein paar Tipps an die Hand gegeben. Zumindest im Film hat das Orchester dann auf mich gehört.

Für Helene Fischer haben Sie das Lied „Herzbeben“ geschrieben. Ist Singen Ihre zweite künstlerische Liebe?

Ob ich singe oder ein anderer Künstler, ist nicht so wichtig. Ich liebe einfach die kreative Arbeit mit Sprache und das Erschaffen von Musik. Leider fehlt mir neben Dreharbeiten und meiner Familie oft die Zeit dafür.

Gibt es einen Komponisten, zu dessen Musik Sie gerne zurückkommen?

Ich bin ein großer Fan davon, wenn Klassik im Film für das Erzeugen einer besonderen Atmosphäre eingesetzt wird. Hans Zimmer macht das auf seine Art immer hervorragend.

HERAUSRAGENDE NEUHEITEN
von Sony Classical



wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker Sommernachtskonzert 2025

Beim diesjährigen Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker im Schlosspark Schönbrunn wurde ein gefeiertes Programm von Bizet über Grieg, Offenbach, Dvořák bis Puccini gegeben. Dirigent war Tugan Sokhiev, Starsolist der Tenor Piotr Bečzala. Auch auf DVD und Blu-ray erhältlich.



xavierdemaistre.com

Xavier de Maistre Händel

Der vielfach prämierte Harfenist Xavier de Maistre widmet sich gemeinsam mit den Festival Strings Lucerne der Musik Georg Friedrich Händels – mit dem populären Harfenkonzert und reizvollen Arrangements.

Erhältlich ab 29,8.



John Williams The Anthology Vol. 1 1969-1990

Das 3-teilige Box-Set ist eine speziell kuratierte Sammlung von John Williams' bester Musik für Film und Konzertbühne. Vol. 1 feiert seine Filmarbeit von 1969 bis 1990, in der Williams einige der kultigsten und zeitlosesten Kompositionen Hollywoods erschuf, für Filme wie *Der weiße Hai*, *Star Wars*, *Unheimliche Begegnung der dritten Art*, *Jäger des verlorenen Schatzes*, *E. T.* und *Kevin allein zu Haus*.



sonyclassical.de

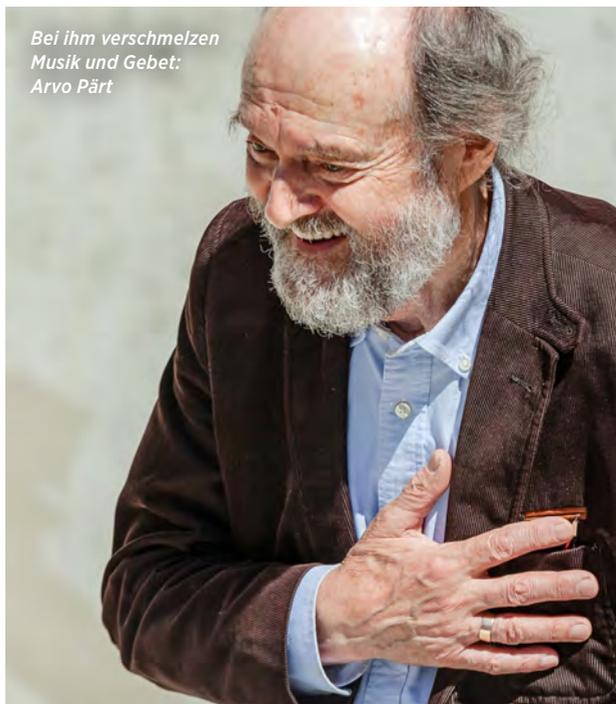


Beschränkung und Unendlichkeit

ARVO PÄRT ist ein Meister der Schlichtheit und Spiritualität. Im September feiert der estnische Komponist seinen 90. Geburtstag.

Von Christian Schmidt

Nachdem Arnold Schönbergs Zwölftontechnik sich als Sackgasse erwiesen hatte, wurde zeitgenössische Musik nur wirklich populär, wenn sie sich eklektizistisch oder neoklassizistisch gab. Oder wenn sie von Arvo Pärt komponiert wurde. Der vor 90 Jahren geborene Este hatte sich nach seinem Kompositionsstudium zunächst selbst an Zwölftonreihen und Serialismus versucht und damit den Unmut der sowjetischen Kulturfunktionäre zugezogen. Auch das frühe Hauptwerk „Credo“, mit dem der 37-jährig in die orthodoxe Kirche eingetretene Komponist trotz prompt folgender staatlicher Missbilligung ganz bewusst in die Pfade der geistlichen Musik einschwenkte, zeigte zwar seine späte Berufung auf, aber noch nicht den Weg dahin. Acht lange Jahre blieb es stumm in der Tallinner Komponierstube. Dann entstand, was Arvo Pärt so einzigartig macht: die Idee der geistlich aufgeladenen und damit nie angreifbaren Reduktion. Ob nun gregorianische Gesänge der Auslöser waren oder angeblich ein Straßenfeger, der forderte, jeden einzelnen Ton zu lieben – wie Arvo Pärt zur



*Bei ihm verschmelzen
Musik und Gebet:
Arvo Pärt*

Erleuchtung kam, ist letztlich irrelevant. Denn was Schönberg nie schaffte, gelang Pärt mühelos: der bis heute erfolgreichste zeitgenössische Komponist zu sein, gar als Popstar gehandelt zu werden. Den letzten Schub für diese Karriere gab die Ausweisung aus der Sowjetunion 1980 und

die Neuansiedlung in Wien. Einige Monate später siedelte Pärt mit seiner Familie nach Berlin um und landete mit seiner 1984 erschienenen CD „Tabula Rasa“ einen Volltreffer, die im Westen schon deshalb erfolgreich war, weil sie mit Gidon Kremer ein weiterer Exil-Balte einspielte. Der aus dem

säkularisierten Osten verbann- te Komponist, der mit Rausche- bart und Mönchsstirn am lau- fenden Band spirituell evozier- te Musik produzierte, wurde fortan – ungewollt – zum Me- dienstar.

Ihr Erfolg lag im von Pärt selbst so genannten „Tinnabuli- Stil“, übersetzt also der Glöck- chen-Methode: Wie in einem Choral fanden einige wenige Stimmen in klarer, irgendwie als göttlich empfundener Ord- nung zusammen, und das in einer Zeit, die komplexer wurde, schwer zu durchdringen und noch schwieriger zu ver- stehen. Daraus entwickelte Pärt zuerst einfache Dreiklänge, gern sehr lange mit- und über- einander ausgehalten, später verfeinert und ausdifferenziert. All das wirkte wie eine Wohltat aus dem Qigong-Repertoire

und prägt Arvo Pärts Kompo- sitionsstil bis heute so ent- scheidend, dass seine Musik ab sofort wiedererkennbar blieb. In ihrer Simplizität wirkt sie fast so archaisch, dass manche sie gar trivial nennen mögen, aber diese Kritik greift zu kurz. Denn die geistliche Konnotati- on der meisten Werke enthebt die Musik nicht nur dem Vor- wurf der Banalität. Ihr größter Wert ist vor allem die Wirkung, die sie beim Publikum auszu- lösen vermag: Man fühlt sich weniger berauscht als beseelt, mit Sinn erfüllt, zu den Wur- zeln des Lebens geführt. Arvo Pärts Ästhetik wirkt bis in seine greisen Tage allen auf- genötigten Kunstzwangs ent- hoben. Seine selbstgewählte Beschränkung ist wohl der Schlüssel zu einer Art Unend- lichkeit.

KONZERT-TIPPS

LEIPZIG

Fr. 5.9., 19:30 Uhr; So. 7.9., 11:00 Uhr
Gewandhaus Gewandhausorchester, Hilary Hahn (Violine), Andris Nelsons (Leitung). Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten, Dvořák: Violinkonzert, Sibelius: Sinfonie Nr. 2

BENSHEIM

Sa. 18.10., 20:00 Uhr Parktheater
Dominik Wagner (Kontrabass), Lauma Skride (Klavier). Pärt: Spiegel im Spiegel, Piazzolla: Ave Maria u. a.

HAMBURG

Mo. 20.10., 20:00 Uhr
Elbphilharmonie Hans Christian Aavik & Midori (Violine), Estonian Festival Orchestra, Paavo Järvi (Leitung). Pärt: Collage über B-A-C-H, Swansong, Tabula rasa, Perpetuum mobile, Summa, Fratres, Passacaglia, La Sindone & Cantus in memoriam Benjamin Britten

DÜSSELDORF

So. 30.11., 17:00 Uhr Museum Kunst- palast (Robert-Schumann-Saal)
Daniel Ottensamer (Klarinette), Stephan Konz (Violoncello), Christoph Traxler (Klavier). Pärt: Mozart-Adagio, Ries: Klarinettenrio u. a.

Weitere Termine: concerti.de/arpvoaert



I DID IT MY WAY

NINA SIMONE / FRANK SINATRA
26.9.25

DIE SCHLAUE FÜCHSIN

LEOŠ JANÁČEK
9.11.25

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

RICHARD WAGNER
7.2.26

DIALOGUES DES CARMÉLITES

FRANCIS POULENC
29.3.26

STATION PARADISO

SARA GLOJNARIĆ / TANJA ŠLJIVAR
10.5.26

TURANDOT

GIACOMO PUCCINI
7.6.26

Innovationspause mit Andeutungen

Nur auf den ersten Blick sind **DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG** bei den Bayreuther Festspielen eine harmlos verspielte Komödie: Musical-Experte Matthias Davids und sein Team arbeiten genau, setzen ihre Beobachtung der Gegenwart subtil um.





Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats



Die Regie-Überraschung bei der diesjährigen „Meistersinger“-Premiere durch den Musical-Experten Matthias Davids ist möglicherweise wirklichkeitsnäher als manche Bayreuther Trend-Innovation der letzten Jahre. Ein Hauptakzent liegt auf den vom Schusterpoeten Hans Sachs beschworenen „Wahn“. Wenn eine auf hohe Treppen gesetzte Kirche über dem hölzernmetallischen Spielraum des ersten Aktes thront, im zweiten bunte Fassaden Kopf stehen, Bäume urbane Begrünung zeigen und die finale Festweise mit pinkem Kuhballon dekoriert ist, meint Andrew D. Edwards idealisierte urbane Wohn- und Glücksvisionen der Gegenwart. Farbigkeit über-tüncht und beschwichtigt Misere, macht in der Globalisierung alle gleich und schafft permanente Partystimmung. Susanne Hubrich hat sich für ihre Kostüme auf Straßenfesten jeder Couleur, Manga-Partys, Oktoberfesten und der Leipziger Buchmesse inspiriert. Hier verschwinden Gegensätze. Die Accessoires sitzen bis zur als Bücherbörse relaunchten Telefonzelle. Davids und sein Team arbeiten genau, setzen ihre Beobach-

tung der Gegenwart subtil und nur auf den ersten Blick harmlos um. In einem fulminant entwickelten Schlussakt ziehen der Regisseur, Dirigent Georg Zeppenfeld als Hans Sachs an einem Strang. Sachs ist also nicht nur der menschlich abgeklärte Humanist, sondern hat mit Anflügen von Autoritäts- und Allmachtsgedanken dunkle Seiten. Licht und Schatten wechseln in den 120 Minuten des Schlussaktes immer häufiger. Davids baut mit dem Ensemble logisch entwickelte Figuren. Alles inklusive Festspielorchester und Chor leuchtet nach außen, aber brodelnd unter dem bunten Schein. Vieles steckt in den neuen „Meistersingern“ drin von der deutschen Wirklichkeit der jüngsten Vergangenheit zwischen Angela Merkel und Thomas Gottschalk – sogar einige Verdrängungsmechanismen aus den Wohlstands- und Komfortzonen.

Roland H. Dippel

BAYREUTH 25.7.2025

Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg

Bayreuther Festspiele. Daniele Gatti (Leitung), Matthias Davids (Regie), Andrew D. Edwards (Bühne), Susanne Hubrich (Kostüm)

WEITERE KRITIKEN



BREGENZ 16.7.2025

Das Stück ist der Star

Enescu: Œdipe

Bregener Festspiele. Hannu Lintu (Leitung), Andreas Kriegenburg (Regie), Harald B. Thor (Bühne), Tanja Hofmann (Kostüm)

OPER Zur Eröffnung der Bregener Festspiele bringt Andreas Kriegenburg eine bemerkenswert stille und respektvolle Inszenierung von George Enescus selten gespielter Oper „Œdipe“ auf die Bühne. (PK)



MÜNCHEN 18.7.2025

Die Geriatrie des Geistes und des Theaters

Fauré: Pénélope

Münchner Opernfestspiele. Susanna Mälkki (Leitung), Andrea Breth (Regie), Raimund Orfeo Voigt (Bühne), Ursula Renzenbrink (Kostüme)

OPER Gabriel Faurés Oper „Pénélope“ feierte bei den Münchner Opernfestspielen im Prinzregententheater eine melancholisch entschleunigte Wiederentdeckung, inszeniert von Andrea Breth. (PE)



Alle aktuellen
Opern-Kritiken auf
concerti.de/oper

Tannhäuser

Oper von
Richard Wagner

21. September – 4. Oktober 2025

Musikalische Leitung **Mark Elder**
Inszenierung **Michael Thalheimer**
mit **Daniel Johansson, Stéphane Degout,**
Jennifer Davis und **Victoria Karkacheva**



Die »Meistersinger«
in Stuttgart: Elisabeth
Stöppler inszeniert, ...



... Tenor Daniel Behle
debütiert, ...



... GMD Cornelius
Meister dirigiert

Neue Namen, weibliche Weisheit

Es tut sich was auf dem Premieren-Karussell der immergleichen Regiegrößen: In der Spielzeit 2025/26 gibt es **AUFREGENDE KÜNSTLERISCHE KONSTELLATIONEN UND TEAMS** zu entdecken.

Von Peter Krause

W weißt Du, wie das wird?“ So raunen die weisen Nornen in Wagners „Ring“ und meinen damit durchweg pessimistisch: Es wird düster, der Untergang, die Götterdämmerung wird kommen. Wir wollen hingegen zum Start der Saison 2025/26 Hoffnung wagen und schauen auf jene künstlerischen Konstellationen in der Oper, die Großes und Schönes, Kluges, Bewegendes und Besonderes versprechen. Neue Namen, weibliche Handschriften und solche, die erst jüngst aufgehoben wurden, stehen dabei besonders im Fokus. Beginnen wir – passend zum Eingangszitat – mit jenem Duo, das mit der Premiere der „Götterdäm-

merung“ am Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken (26.4.) einen „Ring“ fertig schmieden wird, der zu den gewagtesten und ungewöhnlichsten der letzten Jahre gehört. Ihre gemeinsame musikalische Ausbildung in Budapest brachte Magdolna Párditka und Alexandra Szemerédy zusammen, nun verantworten sie als veritable Gesamtkunstwerkerinnen Regie, Bühne und Kostüme. Die beiden Ungarinnen fragen, wo denn die Zukunft liegt, wenn der Mensch sich selbst zum Gott erhebt und andere gnadenlos manipuliert. Unter dem Schlagwort „Wagner meets Cyberpunk“ entwerfen sie dystopische Bühnenwelten, die in den ersten drei

Teilen der Tetralogie bereits als „Science-Fiction-Ring“ rezipiert wurden und für Furore und Verstörung zugleich sorgten. Der dargestellte Missbrauch im Humanlabor des Göttervaters Wotan an seinen Kindern führt dabei zu bitteren Erkenntnissen. Wagners Bühnenfestspiel wird zum Menschheitsexperiment, in dem eine wissenschaftliche Elite am Homo sapiens manipuliert und ethische Basiskonflikte ausficht. Dass der Bayreuther Meister sehr wohl auch einen positiven Gesellschaftsentwurf wagte, wird zwar besonders in den finalen Takten der „Götterdämmerung“ mit dem hymnisch überhöhenden Erlösungsmotiv deutlich, doch seine C-Dur-



© Sofia Brandes & Max Slobodda

9
2
6
|
2
5
|
C
Z

hellste und offiziell ja dezidiert komische Oper bleiben „Die Meistersinger von Nürnberg“. Elisabeth Stöppler sieht in ihnen nicht weniger als einen „deutschen Sommernachtstraum“ und will in ihrer Inszenierung das Verhältnis der Generationen in den Mittelpunkt stellen und der Frage nachspüren, warum das, was war, vielleicht auch das ist, was wird. Zwischen Aufbruch und Restauration wird an der Staatsoper Stuttgart ein Stück deutscher Geschichte und Mentalität erzählt (7.2.). Und nicht zuletzt die Systemrelevanz von Kunst unter Beweis gestellt. Denn die Meistersingerzunft beweist, dass Kunst mehr ist als wohlklingende Nebenbeschäftigung ambitionierter Handwerker: Sie besitzt eine gemeinschaftsbildende und -verbessernde Kraft. Wir begegnen einer Gruppe von Utopisten, denen es nicht um Herkunft oder Geld geht, sondern um Innovation und Zukunft. Mit Cornelius Meister unterstreicht der musikalische Hausherr Stöpplers positives Wagnerbild, und mit Daniel Behle gibt einer der wichtigsten jugendlichen Heldenentöne sein Rollendebüt als Stolzling.

Drei Meisterwerke in einem

Eine weitere weibliche Sicht auf ein männliches Opus ist an der Staatsoper Hannover zu bestaunen, wenn Regisseurin Ilaria Lanzino „Die tote Stadt“ inszeniert (9.5.). Sie interessiert an Korngolds Oper der Trauerbewältigung, was mit unserer eigenen Privatsphäre nach unserem Tod geschieht: Wem gehören unsere privaten Gegenstände und wem unsere digitalen Daten im Netz? Das verwirrende Spiel zwischen der toten Marie und der lebenden Marietta wird für den Witwer Paul zur schonungslosen Offenbarung. Denn was passiert, wenn sich Facetten der Verstorbenen enthüllen, von denen wir zu Lebzeiten nichts ahnten?

„Frauenliebe- und sterben“ nennt der frischgebackene Intendant der Hamburgischen Staatsoper sein Triptychon mit Robert Schumanns fast gleichnamigem Liedzyklus, Bartóks „Herzog Blaubarts Burg“ und Zemlinskys „Die florentinische Tragödie“ (12.4.). Tobias Kratzer verbindet die drei Meisterwerke, indem er sie mit einer Erzählung ummantelt, die einem großen Familienepos gleicht. Dabei werden aus den vermeintlichen Einzelschicksalen Panoramen von Sitte und Moral unserer Vergangenheit und Gegenwart.

Premieren

Die Hochzeit
des Figaro
(Le nozze di Figaro)
Opera buffa
von **W. A. Mozart**
Ab 21.09.2025

Grease
Musical von Jim Jacobs
und **Warren Casey**
Ab 08.11.2025

Turandot
Dramma lirico von
Giacomo Puccini
Ab 30.11.2025

Märchen im
Grand-Hotel
Lustspieloperette
nach **Alfred Savoir**
Ab 24.01.2026

Szenische Deutsche
Erstaufführung
Mazeppa
Oper von **Clémence**
de Grandval
Ab 15.03.2026

Mein lieber Schwan
Festliche Operngala
Ab 29.03.2026

**Uraufführung/
Auftragswerk der**
Oper Dortmund
WIR (WE)
Oper von Sarah Nemtsov
Ab 14.05.2026

Deutsche Erstaufführung
Alle reden nur
noch von Jamie
(Everybody's Talking
About Jamie)
Musical von
Dan Gillespie Sells
Ab 17.06.2026

Junge Oper

**Uraufführung/
Auftragswerk der**
Oper Dortmund
Klangreich
Mobile Oper
von **Marc L. Vogler**
Ab 14.09.2025

**Uraufführung/
Auftragswerk der**
Oper Dortmund
Was das Nashorn
sah, als es auf die
andere Seite des
Zauns schaute
Nach dem gleich-
namigen Schauspiel
von **Jens Raschke**
Ab 10.11.2025

Die Entführung
aus dem Serail
Familienoper nach
W. A. Mozart
Ab 28.05.2026

und viele weitere
Highlights...


Oper
Dortmund

Intendant der Oper
Heribert Germeshausen

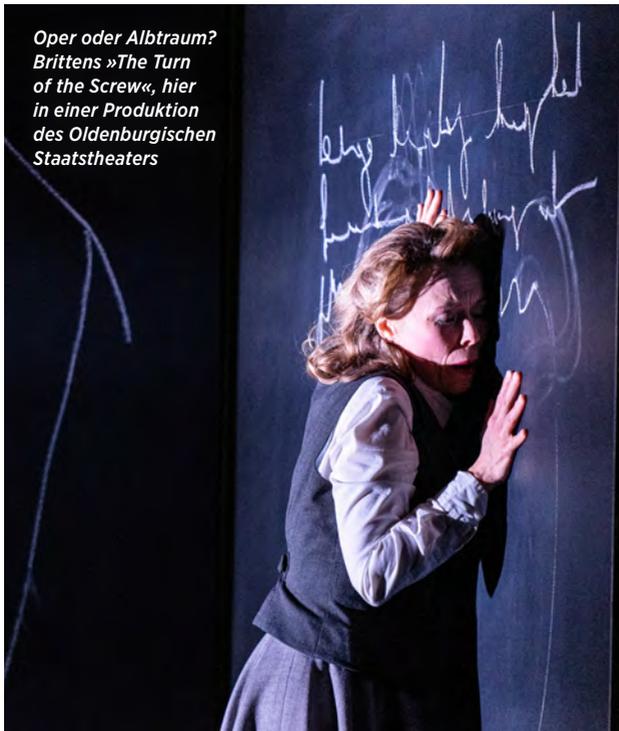
www.theaterdo.de

Nichts für schwache Nerven

Opern-Tipps im September von André Sperber



Oper oder Albtraum? Brittens »The Turn of the Screw«, hier in einer Produktion des Oldenburgischen Staatstheaters



Das Horrormeister Stephen King zu den meistgelesenen Autoren der Welt gehört, hat einen einfachen Grund: Wir lieben es, uns zu gruseln. Auch Opernkomponisten haben sich dies gern zunutze gemacht, wie mannigfaltige Beispiele belegen. So ist die Opernlandschaft voll von al-

lerhand Geisterhaftem, jedoch in ganz unterschiedlicher Ausprägung.

Für das Aufkommen der schauerromantischen Strömung im 19. Jahrhundert war etwa das literarische Schaffen E. T. A. Hoffmanns prägend. Das Diabolisch-Düster-Fantastische in seinen Schriften inspirierte schließlich Jacques

Offenbach zur Oper „Hoffmanns Erzählungen“, die den titelgebenden Dichter auf eine surreale Reise durch die eigenen Seelenabgründe schickt. Musikalisch wird das Unheimliche zwar eher subtil umspielt, teils mit spukhafter Ironie, teils mit bizarr-dramatischer Expressivität. Doch die handlungsgebenden Episoden über die menschliche Puppe Olympia, die todgeweihte Sängerin Antonia und die Spiegelbild stehlende Kurtisane Giulietta sprechen für sich. Am Theater Nordhausen wird der beliebte Klassiker von Benjamin Prins in Szene gesetzt.

Ebenfalls tief in der romantischen Schauertradition verankert ist Wagners „Der fliegende Holländer“. Mit schwarzem Mast und blutroten Segeln durchkreuzt hier ein Geisterschiff die Weltmeere. Die Besatzung besteht aus Untoten, angeführt von einem verfluchten Kapitän, der letztendlich die Erlösung durch Liebe herbeisehnt. Diese von Wagner mit musikalischen Bildern der stürmenden, tosend wogenden See so eindrucksvoll auskomponierte Mär wird im September sowohl am Domhof-Theater Osnabrück (Regie: Dennis Krauß) als auch am Gelsenkirchener Musiktheater im Revier (Regie: Igor Pison) neuinszeniert.

Echten Psycho-Horror, der direkt durch Mark und Bein geht, bietet hingegen Benjamin Britens „The Turn of the Screw“ aus dem Jahr 1954: Auf einem abgelegenen Landgut fürchtet eine junge Gouvernante, dass zwei scheinbar unschuldige Kinder von Geistern besessen sind. Je tiefer sie in das unheimliche Schweigen des Hauses eindringt, desto stärker verstrickt sie sich in einen Sog aus Spuk, Schuld und Wahnsinn – bis zur tödlichen Eskalation. Zentrum in Britens genialistischer Musik ist dazu ein zwölftöniges „Screw“-Thema – eine Art musikalische Schraube, die sich immer weiter und weiter in den Verstand hineindreht. Regisseurin Sandra Leupold inszeniert den Mystery-Thriller am Theater Trier. In Julia

Huebners Inszenierung von „Der goldene Drache“ am Theater Hagen wiederum nimmt das Publikum auf der Bühne Platz und wird somit nicht nur Zeuge, sondern Teil eines beklemmenden Szenarios: Ein schmerzender Zahn, eine Rohrzange – und plötzlich ist ein Mensch tot. Péter Eötvös' Oper zeigt das Grauen des Alltags und lässt Realität und Albtraum schonungslos verschwimmen. Definitiv nichts für schwache Nerven!

OPERN-TIPPS

HAGEN

Sa. 13.9., 19:30 Uhr (Premiere)
Theater

Eötvös: Der goldene Drache.
Steffen Müller-Gabriel (Leitung),
Julia Huebner (Regie).

Weitere Termine:
18., 21. & 27.9., 3., 9. & 19.10.

TRIER

Sa. 13.9., 19:30 Uhr (Premiere)

Theater Britten: The Turn of the Screw.
Wouter Padberg (Leitung),
Sandra Leupold (Regie).

Weitere Termine: 28.9., 7.10., 7.11.

OSNABRÜCK

Sa. 20.9., 19:30 Uhr (Premiere)

Theater
Wagner: Der fliegende Holländer.
Christopher Lichtenstein (Leitung),
Dennis Krauß (Regie).

Weitere Termine: 3., 8., 17. & 21.10.

NORDHAUSEN

Fr. 26.9., 19:30 Uhr (Premiere)

Theater
Offenbach: Hoffmanns Erzählungen.
Gábor Hontvári (Leitung),
Benjamin Prins (Regie).

Weitere Termine:
12. & 25.10., 14. & 30.11.

GELSENKIRCHEN

Sa. 27.9., 19:00 Uhr (Premiere)

Musiktheater im Revier
Wagner: Der fliegende Holländer.
Rasmus Baumann (Leitung),
Igor Pison (Regie).

Weitere Termine:
5., 11., 17. & 26.10., 6. & 22.11.

**MAINFRANKEN
THEATER
WÜRZBURG**

HIGHLIGHTS IM HERBST

ROMEO UND JULIA

Schauspiel | ab 19.9.2025 | Kleines Haus

LA TRAVIATA

Oper | ab 27.9.2025 | Blaue Halle

DER FISKUS

Schauspiel | ab 3.10.2025 | Kleines Haus

EROS

Tanz | ab 18.10.2025 | Blaue Halle

1. SINFONIEKONZERT

Antrittskonzert GMD Mark Rohde
30. & 31.10.2025 | 20:00 Uhr
Großer Saal der Hochschule für Musik

**TICKETS
+INFOS**



**25
26**

BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPER

Der Dichter ist hier der Star

MEININGEN Zwar zählen Domenico Sarros neapolitanische Opern nicht zu den etablierten Repertoireklassikern, doch sein 1724 uraufgeführtes Werk „Didone abbandonata“ nimmt einen besonderen Platz in der Musikgeschichte ein. Bei dessen literarischer Vorlage handelt es sich um das erste vertonte Libretto, das aus der Feder Pietro Metastasio stammt – des später meistvertonten Operndichters überhaupt. Am Staatstheater Meiningen erlebt das Werk, das die weltberühmte Liebesepisode um Dido und Aeneas erzählt und fast siebzig Vertonungen nach sich zog, nun seine deutsche szenische Erstaufführung.

Fr. 19.9., 19:30 Uhr (Premiere)
Staatstheater

Sarro: Didone abbandonata.
Samuel Bächli (Leitung),
Dietrich W. Hilsdorf (Regie).

Weitere Termine:
26.9., 8., 12. & 18.10., 23.11., 28.12.



MUSIKTHEATER

Generation glücklich?

BOCHUM Gehören die Menschen, die zwischen 1940 und 1949 geboren wurden, zu einer „glücklichen Generation“? Das fragten sich die Dramatikerin Nina Segal und der Regisseur Ted Huffman, als sie anhand von Interviews mit Menschen dieser Jahrgänge ein Libretto kreierten. Der Brite Philip Venables komponierte daraus eine groß besetzte Oper mit intimen Arien und dichten musikalischen Strukturen. „We are the Lucky Ones“ zeichnet das Porträt einer Generation, die mit wenig begann, wachsenden Wohlstand erlebte und nun eine Welt hinterlässt, die kein Wachstum mehr zu vertragen scheint. Im dokumen-

tarischen Musiktheater vermischen sich Musik und Sprache, Träume und Erinnerungen mit Überlegungen über die Beziehung zwischen dem Privaten und dem Politischen in sechzig Szenen. Die Oper wurde im März 2025 mit sehr großem Erfolg an der Dutch National Opera in Amsterdam uraufgeführt, erlebte in Erl ihre österreichische Erstaufführung und kommt im Rahmen der Ruhrtriennale auf die Bühne der Jahrhunderthalle Bochum.

Do. 4.9., 20:30 Uhr (Premiere)
Ruhrtriennale

Venables: We Are The Lucky Ones.
Bassem Akiki (Leitung),
Ted Huffman (Regie).

Weitere Termine: 5., 6. & 7.9.

OPERETTE

Über Umwege zum Erfolg

COBURG Mit „Eine Nacht in Venedig“ widmet sich der aus Andorra stammende Regisseur Joan Anton Rechi (Foto) am Landestheater Coburg zum 200. Geburtstag des Walzerkönigs Johann Strauss einer seiner populäreren Operetten.



Ursprünglich nicht in Wien, sondern in Berlin uraufgeführt, geriet die Premiere 1883 zum Misserfolg – nicht zuletzt wegen einer wirren Handlung voller Maskeraden und Verwechslungen sowie wegen der unfreiwillig komischen Liedtexte. Erst durch spätere Überarbeitungen, darunter eine Fassung von Erich Wolfgang Korngold, fand das Werk zu seiner heutigen Popularität. Im Zentrum steht das amouröse Treiben des berüchtigten Lebemanns Herzog Urbino in der schillernden Kulisse der Lagunstadt.

Sa. 20.9., 19:30 Uhr (Premiere)
Globe Coburg

J. Strauss: Eine Nacht in Venedig.
David Preil (Leitung).
Joan Anton Rechi (Regie).

Weitere Termine:
24.9., 4., 5., 17., 19. & 25.10., 16. & 20.11.

MUSIKTHEATER

Wenn alles anders wird

STUTTGART Am Anfang steht ein amerikanisches Kleinstadt-idyll Watertown – und die auseinanderdriftenden Lebenswege zweier seiner Bewohner. Sie, eine Schwarze Frau, schließt sich der Bürgerrechtsbewegung an, erhebt ihre Stimme im Protest und richtet den Blick nach vorn. Er, ein weißer Mann, bleibt zurück, sucht Halt im Vertrauten und in der Vergangenheit. Ihre Gefühle entfalten sich ausschließlich durch die Musik: Liebe und Sehnsucht, Harmonie und Streit, Befreiung und Verlust. „I Did It My Way“, eine Koproduktion mit der Ruhrtriennale, befragt



mit Songs von Nina Simone und Frank Sinatra die Gültigkeit des American Dream in der Gegenwart. In den beiden Rollen: Lars Eidinger (Foto) und Larissa Sirah Herden.

Fr. 26.9., 19:30 Uhr (Premiere)
Opernhaus

Simone/Sinatra: I Did It My Way.
Sebastian Schwab (Leitung),
Ivo van Hove (Regie).

Weitere Termine: 27. & 28.9.

OPER

Das Figaro-Vermächtnis

REGENSBURG Versailles, Gegenwart: Im privaten Theater Marie Antoinettes erscheint der Geist des Dramatikers Beaumarchais – Schöpfer von „Der Barbier von Sevilla“ und „Die Hochzeit des Figaro“. Er ist unsterblich verliebt in den Geist der einst enthaupteten Königin, die noch immer in Trauer über ihr verlorenes Leben verharret. Um sie zu trösten, präsentiert Beaumarchais ihr eine neue komische Oper, deren Handlung die Vergangenheit zu verändern vermag. Darin unternehmen Figaro und die Familie Almaviva den Versuch, Marie Antoinette vor der Guillotine zu retten. Doch die Königin weist das Angebot ab um sich dem Schicksal zu fügen. Kreativ und mit feiner Ironie setzt sich John Corigliano in seiner Oper „The Ghost of Versailles“ mit dem dritten, finalen Akt der Figaro-Trilogie Beaumarchais' auseinander. Dabei ist sein Werk weit mehr als ein Pasticcio: Vielmehr strebte der US-amerikanische Komponist danach, die verspielte Eleganz von Rokoko und Belcanto – das Erbe Mozarts und Rossinis – mit den oft radikalen Tendenzen der Nachkriegsmoderne zu versöhnen, in der er selbst künstlerisch sozialisiert wurde.

Sa. 27.9., 19:30 Uhr (Premiere)
Theater am Bismarckplatz

Corigliano: The Ghosts of Versailles.
Stefan Veselka (Leitung),
Sebastian Ritschel (Regie).

Weitere Termine:
3., 18., 21. & 25.10., 9., 14. & 29.11.

Meister der Barockoper

Countertenor **ALOIS MÜHLBACHER** liebt die Höhenluft – in den Bergen seiner österreichischen Heimat wie im Gesang.

Von Patrick Erb

Für Alois Mühlbacher verschwimmen die Grenzen zwischen Privatleben und Profession, zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Während eines Probenwochenendes im Stift St. Florian – jenem Ort, an dem seine Karriere bei den Sängerknaben vor über zwanzig Jahren begann, findet der österreichische Countertenor Zeit für ein intensives Gespräch über Berufung und Selbstverständnis. Der Weg dorthin war intuitiv, beinahe zufällig: Mühlbacher kam mit „O du fröhliche“ zum Vorsingen ins Stift und ging mit der Gewissheit, „Musik zum ersten Mal wirklich zu empfinden“. Rasch entwickelte sich eine tiefe Bindung zum Gesang und der ehrgeizige Entschluss, ihm das Leben zu widmen. Einen tieferreligiösen Zugang zur Kirche hatte Mühlbacher nie, eher einen spielerischen. Als Ministrant im Heimatort Hinterstoder liebte er das Zeremoniell, beobachtete Pfarrer und Gemeinde und stellte die Erlebnisse zu Hause nach. Diese frühe Affinität zur Darstellungskunst prägt sein Schaffen bis heute.

Als Erster Knabe in der „Zauberflöte“ kam er früh mit der Oper in Berührung. Es folgten Rollen wie der junge Hirte im „Tannhäuser“ oder Yniold in „Pelléas et Mélisande“. Bereits



Schon als Knabensolist wurde er bekannt: Alois Mühlbacher

mit vierzehn stand er auf großen Bühnen – von Luxemburg über Tokio bis zur Wiener Staatsoper, die aufgrund seiner Liebe, mit ungewöhnlichem Repertoire zu experimentieren, aufmerksam wurde. Früh begann er mit Franz Farnberger, seinem Mentor bei den Sängerknaben, romantisches

Liedrepertoire zu erarbeiten, etwa von Richard Strauss, Korngold oder Mahler. Auch virtuose Koloraturarien wie die der Königin der Nacht oder der Zerbinetta gehören zu dieser prägenden Phase. Große Koloratursopranen wie Elisabeth Schwarzkopf, Edita Gruberová oder Diana Damrau wurden

dabei zu Vorbildern. Die Verehrung des Kunstlieds ist geblieben, doch der Zugang hat sich verfeinert: „Ich arbeite zuerst mit dem Text und mit dem Gedicht. Erst dann mit der Musik. Der emotionale Kern bleibt: Über Musik kann ich ausdrücken, was mir im Gespräch nicht gelingt.“

Dass er seine Karriere der hohen Lage widmen würde, war keineswegs vorgezeichnet. „Als Kind“, gesteht er, „mochte ich die Countertenorstimme gar nicht, ich fand sie künstlich. Aber als mir bewusst wurde, dass ich das hohe Singen vielleicht verlieren könnte, wurde mir klar, wie unvorstellbar dieser Verlust wäre.“ Der Übergang vom Knabensopran zum Countertenor war herausfordernd und nur mit Unterstützung eines Mentalcoachs möglich. Heute ist insbesondere die Barockoper zentral für Mühlbacher, der auch ein Schauspielstudium in Linz absolvierte. Das Ergebnis überzeugt, etwa im Theater an der Wien oder bei Bayreuth Baroque, wo er dieses Jahr in Francesco Caval-

lis „Pompeo Magno“ debütieren wird.

Eine besondere Liebe verbindet ihn mit Georg Friedrich Händel, dessen Heldenrollen er bewundert: Sie durchlaufen stets eine Entwicklung. Musikalisch wie darstellerisch. Figuren wie Rinaldo, Ruggiero oder Siroe zu verkörpern, Werke wie Bachs h-Moll-Messe oder Monteverdis „Marienvesper“ zu gestalten, das ist Mühlbachers Traum. Mit dem Ensemble Palidoro, das er 2023 gemeinsam mit Farnberger gründete, ist er diesem Ziel näher gerückt. Vivaldi, Purcell, demnächst Caldara und Hasse: Projektweise widmet sich das Ensemble neuem Repertoire – stets angepasst auf die individuelle Stimme. Die künstlerische Freiheit ist dabei für Mühlbacher die größte Freude. Seit 2023 bringt er als künstlerischer Leiter des traditionsreichen Barockfestivals St. Pölten auch eigene dramaturgische Ideen ein und wagt Brückenschläge zwischen Barock und Moderne. Zahlreiche experimentelle Arrangements zeugen davon.

Die Verbindung zur Heimat bleibt zentral. Regelmäßig kehrt Mühlbacher nach Hinterstoder zurück. Die Natur, die Stille, das Skigebiet. All das ist Teil seiner Identität. Und auch dort spielt die Musik eine Rolle, etwa bei einem kleinen, mit Mitstreitern veranstalteten Sommerfestival im Ort. Wenn der unermüdliche Countertenor doch einmal eine Pause braucht, findet er Zerstreuung in der bildenden Kunst und im Theater. Oder beim Laufen und Klettern in den Bergen.

OPERN-TIPP

BAYREUTH

Markgräfliches Opernhaus

Bayreuth Baroque. Cavalli: Pompeo Magno. Alois Mühlbacher (Amore & Farnace), Leonardo García Alarcón (Leitung), Max Emanuel Cenčić (Regie).

Weitere Termine: 6., 9., 12. & 14.9.

CD-TIPP



Maddalena in Wonderland - Werke von Telemann u. a.

Alois Mühlbacher (Countertenor) u. a. Supreme

hmt

Hoffnungsschimmer
03.–10.10.2025

Herbstliche Musiktage Bad Urach
Künstlerischer Leiter: Florian Prey

Telefon 07125 156571
www.herbstliche-musiktage.de
Weitere Infos auf unserer Website

»Man spürt den Wind des Aufbruchs in Würzburg«

Der gebürtige Hamburger **MARK ROHDE** wird neuer Generalmusikdirektor am Mainfranken Theater.

Von Susanne Bánhindai



ZUR PERSON

1975 in Hamburg geboren, studierte Mark Rohde Violine in Frankfurt am Main und Dirigieren in seiner Heimatstadt. 2011 wurde er **Erster Kapellmeister an der Staatsoper Hannover**. 2019 wechselte er als stellvertretender Generalmusikdirektor an das **Nationaltheater Mannheim**, bis er ein Jahr später GMD am **Mecklenburgischen Staatstheater in Schwerin** wurde.

Auf dem Weg zu seinen Abschiedskonzerten nach Schwerin, wo Mark Rohde fünf Jahre als Generalmusikdirektor wirkte, offenbart der Dirigent seine Sicht auf Regietheater, Führungsstil und seinen neuen Wirkungsort Würzburg.

Ein Nordlicht in Bayern. Kann das gut gehen?

Das wird auf jeden Fall gut gehen. Ich bin zwar gebürtiger Hamburger, mit acht Jahren aber nach München umgezogen, weil mein Vater als Musiker dort eine neue Stelle bekommen hatte. Dem Norden bin ich also sehr verbunden – und dem Süden ebenso. Es sind unterschiedliche, aber großartige Lebenswelten, und ich freue mich nach vielen Jahren im Norden jetzt über den Wechsel.

Stichwort Eltern, die ja beide Berufsmusiker waren: Sie haben viele Instrumente ausprobiert, sogar die Harfe soll mal dabei gewesen sein.

Harfe war mein erstes Instrument. Weil es aber kaum Literatur für einen Fünfjährigen gab, wechselte ich zu Klavier und Geige, später kamen Gitarre und Bass in der Bigband hinzu.

Wie hat sich dann der Wunsch entwickelt, vor einem Orchester zu stehen?

Der Perspektivwechsel wurde durch meine Professoren angeregt. Einer war Klaus Schilde, Klavierprofessor an der Hochschule in München. Uns hat es immer so eine Freude bereitet, über Orchesterfarben zu sprechen, etwa bei Beethoven-Sonaten. Zum Abschied sagte er

mir, ich müsse Dirigent werden. Eine ähnliche Erfahrung hatte ich beim Violinstudium in Frankfurt. Und so probierte ich es mit dem Wechsel ins Dirigentenfach.

Sie haben schon sehr viele Stationen hinter sich gebracht, eine klassische Karriere als Kapellmeister in Mannheim, Hannover und zuletzt als GMD in Schwerin ...

... das nennt man die „Ochsen-Tour“ ...

»Wir wollen gemeinsam wachsen«

Wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben?

Wir leben in einer Zeit, in der Demokratie und Teilhabe groß geschrieben werden. Dem gegenüber steht dieser althergebrachte Beruf des Dirigenten, der vor einer Gruppe steht und ihr Ansagen macht. Ich lasse bei Soli gerne Freiheiten, aber für das Orchester als Ganzes bin ich mit meiner Interpretation verantwortlich. Ich möchte dabei immer wertschätzend und ohne autoritäres Gehabe arbeiten. Die Begeisterung für die Musik und die inneren Notwendigkeiten dieser Musik versuche ich vorzuleben. Unser Beruf ist wirklich das Schönste, was ich mir überhaupt vorstellen kann.

Das Würzburger Haus befindet sich organisatorisch und bautechnisch im Umbruch. Ist das eine Herausforderung oder eher eine Chance?

Die Würzburger sind in dem Prozess, ein Staatstheater zu

werden. Diesen Wind des Aufbruchs spürt man auf gute Art. Da sich das Haupthaus noch im Bau befindet, sind wir auf die „Blaue Halle“ als Proben- und Konzertort angewiesen, eine Industriehalle, die ungefähr sechs Kilometer außerhalb liegt. Sie hat ihre Defizite, aber es gibt viel schlimmere Provisorien! Ich bin jemand, der die Dinge gerne positiv sieht. Damit das Publikum trotzdem kommt, müssen wir mit künstlerischer Qualität und tollen Stücken punkten! Und: „Variatio delectat.“

Spruch: Abwechslung macht Freude. Auf den ersten Blick ist aber viel Bekanntes zu finden. Was bedeutet Ihnen das klassische Repertoire?

Wenn das Publikum da ist, kann man gemeinsam wachsen und unbekannte Werke entdecken. Da ich aber Stücke wie die siebte Sinfonie von Bruckner oder Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ selbst so liebe, wird immer wieder Populäres auf dem Spielplan stehen.

Was macht für Sie eine stimmige Regie aus?

Unsere „Traviata“ ist ein wunderbares Beispiel. Das Regieteam Olivier Tambosi, Christiane Boesiger und ich arbeiten daran, dass die Figuren das, was sie durchleben, auch bei der zwanzigsten Vorstellung noch authentisch verkörpern. Und ob die Oper dann auf dem Mond spielt oder in einem Obdachlosenasyll, ist völlig nebensächlich, wenn die Geschichte toll erzählt wird.

Personenregie ist Ihnen wichtig. Was halten Sie vom modernen Regietheater?

Es gibt da leider viele Ansätze, die nicht zur Musik passen, dabei erzählt sie ja ohnehin schon ganz viel. Ich bezweifle, dass man drei Videoprojektionen gleichzeitig braucht, um etwas auf der Bühne zu verdeutlichen. Ein überbordendes Konzept kann verhindern, dass Musik und Geschichte ihren Zauber entfalten können.

»Dirigieren hat mit Handwerk und Erfahrung zu tun«

Angst vor dem Neuen kann man Ihnen allerdings nicht vorwerfen, Sie waren schon an vielen Uraufführungen beteiligt. Auch in der kommenden Spielzeit steht eine Ausgrabung auf dem Programm ...

Winfried Zillig, ein gebürtiger Würzburger, war einer der wichtigsten Schüler von Arnold Schönberg. Seine Oper „Rosse“, die im Mai 2026 Premiere hat, wird jetzt zum dritten Mal überhaupt aufgeführt. Es geht um die Industrialisierung, beziehungsweise darum, dass Pferde und ihre Roßknechte durch Maschinen ersetzt werden – im Zeitalter der KI ein hochaktueller Stoff.

Und ein ganz regionaler noch dazu ...

Die Würdigung von Zillig ist nicht ganz unproblematisch, weil er in der Zeit des Nationalsozialismus offizielle Ämter bekleidet hat. Andererseits war er auch nach dem Krieg noch im engen Kreis von Arnold Schönberg. Man muss die Person differenziert betrachten. Daher wird es auch ein

Symposium geben, das das Thema aufarbeitet.

Was für einen Kontakt wünschen Sie sich zum Publikum?

Ich würde mich darüber freuen, wenn die Menschen sagen: Wir werden mitgenommen, und das Orchester musiziert mitreißend! Wenn das mit guten Auslastungszahlen einhergeht, weiß ich, dass ich etwas richtig gemacht habe.

Moderieren Sie auch?

Fast immer. Die direkte Ansprache an das Publikum holt die Menschen mit ins Boot. Auch die Schul- und Familienkonzerte sind mir wichtig. Ich bin auch gerade dabei, die Kooperation mit der Musikhochschule zu intensivieren.

Das ist ja ein ganz klassisches Bekenntnis zum Theater in der Stadt, während europaweit gerade eine sehr junge Dirigentengeneration heranwächst, die schnell vor internationalen Orchestern steht. Wie sehen Sie das?

Dirigieren bedeutet nicht, sich vor das Orchester zu stellen und dabei gut auszusehen. Es hat viel mit Handwerk und Erfahrung zu tun, auch mit Lebenserfahrung. Ich sehe bei vielen Talenten die Gefahr, dass die Karriere zu früh beginnt. Es sind tolle Begabungen darunter, aber auch die brauchen Zeit, um zu reifen.

Wie verlockend ist für Sie selbst der Ruhm?

Die berühmten Kollegen führen ein Leben zwischen Hotelzimmer, Konzertsaal und Flugzeug. Ich bin mir sicher, dass darunter die Lebensqualität

leidet. Wenn man an einem Haus ein paar Jahre bleibt, können Beziehungen entstehen. Auch für ein Leben außerhalb des Theaters muss Zeit bleiben.

Und wo findet man Sie außerhalb der Musik?

Zum Beispiel in der Küche.

Ein heimlicher Plan B?

Nein, der Berufsalltag eines Kochs bietet ja noch schlimmere Arbeitszeiten als das Theater! Es ist ein schönes Hobby. Ich bin zum Beispiel ein großer Fan von Espresso, habe auch mal selbst Bohnen geröstet. Das Leben hat so viele Genüsse zu bieten.

KONZERT- & OPERN-TIPPS

WÜRZBURG

Sa. 27.9., 19:30 Uhr (Premiere)

Theaterfabrik Blaue Halle
Verdi: La traviata. Mark Rohde (Leitung), Olivier Tambosi (Regie).
Weitere Termine: 30.9., 11., 19. & 22.10., 5., 7., 13. & 23.11.

Do. 30.10. & Fr. 31.10., 20:00 Uhr
Hochschule für Musik

Antrittskonzert des neuen Generalmusikdirektors Mark Rohde. B. Karis Tucker (Mezzosopran), Philharmonisches Orchester Würzburg, Mark Rohde (Leitung). Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur, Wagner: Vorspiel zum dritten Akt aus „Lohengrin“ & Wesendonck-Lieder

Do. 20.11. & Fr. 21.11., 20:00 Uhr
Hochschule für Musik

Philharmonisches Orchester Würzburg, Mark Rohde (Leitung). B. Hummel: Konzertante Ouvertüre für Kammerorchester op. 13c, Smyth: Serenade D-Dur, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 a-moll op. 56 „Schottische“

Fr. 5.12., 19:30 Uhr & So. 7.12., 18:00 Uhr
Theaterfabrik Blaue Halle

Weihnachtskonzert. Philharmonisches Orchester Würzburg, Mark Rohde (Leitung)

CD-TIPP



Mayer: Sinfonie Nr. 3 & Ouvertüren
Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, Mark Rohde (Leitung). MDG

**Freiburger
Barockorchester**

barockorchester.de

fB^o

WASSER MUSIK

19. Oktober 2025

Saisoneröffnung

Mozart + Haydn

28. November 2025

mit Sebastian Wienand

**Bachs
Weihnachts-
kantaten**

18. Dezember 2025

mit Marie-Luise Werneburg, Elvira Bill,
Raphael Höhn & Dominik Wörner

SILVESTERKONZERT

31. Dezember 2025

mit Olivia Vermeulen

BOHEMIAN SYMPHONY

16. Januar 2026

mit Nicolas Altstaedt

VATER UND SOHN

03. Februar 2026

mit Julian & Christoph Prégardien

Bach + Telemann

15. März 2026

mit Vox Luminis & Lionel Meunier

Il Giustino

23. April 2026

mit René Jacobs

Vivaldi Vokal

06. Juni 2026

mit Alexander Chance

**SAI
SON**

2025 • 26





TIPPS & TERMINE

Veranstaltungstipps für Bayern & Baden-Württemberg

Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf
concerti.de/sued



Sol Gabetta spielt Elgars Cellokonzert

MÜNCHEN Lahav Shani gehört wohl zu den vielversprechendsten Dirigenten seiner Generation und ist schon seit langem auf den internationalen Konzertpodien zu Hause. Derzeit noch Chefdirigent in Rotterdam sowie beim Israel Philharmonic Orchestra, wird der mit 36 Jahren noch immer sehr junge Israeli ab 2026 den Chefposten bei den Münchner Philharmonikern antreten. Schon jetzt ist Shani bestens vertraut mit dem Orchester, dessen aktuell anlaufende Saison unter dem Motto „Entdeckungen“ steht. Dies beschreibt jedoch nicht zwingend die Entdeckung neuer oder wenig bekannter Werke, sondern ist sehr vielfältig deutbar. Beim Konzert im September etwa sind es die harmonischen, das Dur-Moll-Verständnis aushebelnden Entdeckungen, die Richard Wagner mit seiner Oper „Tristan und Isolde“ und dem darin enthaltenen „Tristan-Akkord“ den nachfolgenden Komponistengenerationen hinterließ. Das pulsierend-ekstatische Vorspiel und „Isoldes Liebestod“ werden allerdings

ergänzt durch Franz Schuberts rätselhafte h-Moll-Sinfonie, die als „Unvollendete“ in die Musikgeschichte einging. Ein Werk, dessen Geheimnisse nie ganz gelüftet wurden und bei dem es immer wieder Neues zu entdecken gibt.

Virtuoser Höhepunkt des Abends ist jedoch zweifelsohne das introspektive, tief emotionale, die eigene Substanz erkundende Cellokonzert von Edward Elgar. 1919 uraufgeführt, ist es das letzte große Orchesterwerk des englischen Komponisten und stellt mit seiner bedeutungsschweren Einfachheit einerseits und der spieltechnischen Komplexität andererseits eines der wichtigsten Werke der gesamten Celloliteratur da. Weltstar Sol Gabetta, deren Elgar-Einspielungen preisgekrönt sind, übernimmt den Solopart.

Di. 9.9. & Mi. 10.9., 19:30 Uhr Isarphilharmonie

Sol Gabetta (Violoncello), Münchner Philharmoniker, Lahav Shani (Leitung). Elgar: Cellokonzert, Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759 „Unvollendete“, Wagner: Vorspiel & Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde“

Klassik auf dem Sportplatz

ERDING Wo sonst der Schweiß fließt, erheben sich nun himmlische Stimmen, wenn sich der Erding Sportpark erstmals in einen außergewöhnlichen Konzertsaal verwandelt. Beim Festivalkonzert „Klassik am Schollbach“ sind die Bad Reichenhaller Philharmoniker unter der Leitung von Chefdirigent Daniel Spaw zu Gast und lassen gemeinsam mit der Sopranistin Yvonne Madrid und dem Vokalensemble Canto Vivace im wahrsten Sinne des Wortes den Sommer „ausklingen“. Im Gepäck haben sie ein buntes, stimmungsvolles Programm mit berühmten Melodien aus Oper und Operette. Darunter Ouvertüren und Arien etwa aus Verdis „Nabucco“ und „Aida“, aus Puccinis „Turandot“, Strauss’ „Die Fledermaus“ oder auch Kálmáns heiterer „Csárdásfürstin“.

So. 21.9., 18:00 Uhr Sportpark Schollbach Klassik am Schollbach. Yvonne Madrid (Sopran), Canto Vivace, Bad Reichenhaller Philharmoniker, Daniel Spaw (Leitung). Werke von Verdi, Puccini, Kálmán & J. Strauss

Schwetzingen Mozartfest

26.9.-12.10.2025

Im Schwetzingen Schloss feiert das Mozartfest in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Junge Ensembles treffen hier auf etablierte Künstlerinnen und Künstler wie das Schumann Quartett, das Mozarts „Hoffmeister-Quartett“ mit Beethoven in Beziehung setzt. Bella Musica vereint österreichische, italienische und deutsche Musiktalente, die in

einem jährlichen Orchestercamp ein Programm einstudieren, um es auf einer Konzertreise auf den europäischen Mozart-Wegen zu präsentieren. Mozarts Musik in die Gegenwart zu holen, gelingt mit einer Aufführung seiner „Zauberflöte“ als zeitlose Auseinandersetzung mit ethischen Werten wie Fehlbarkeit, Liebe und Versöhnung.

★ Roberto Prosseda, Quatuor Voce, Bernstein Trio, Schumann Quartett, Minguet Quartett u. a.
⊙ Schloss Schwetzingen

AMMERSEERenade

13.9.-20.9.2025

Die AMMERSEERenade 2025 steht erstmals unter der Leitung des Münchner Geschwister-Duos Kirill & Alexandra Trousov (Foto) und lädt erneut an einen der schönsten Seen Oberbayerns: Mitten im spätsommerlichen Voralpenland entfaltet das Kammermusikfestival seine ganz eigene Mischung aus musikalischer Exzellenz, landschaftlicher Poesie und kultureller Offenheit. Und das an außergewöhnlichen Orten, vom Raddampfer bis zur Konzertscheune.

★ Kirill Trousov, Maximilian Hornung, Mira Forn, Münchner Symphoniker u. a.
⊙ Andechs, Herrsching, Eresing u. a.



18. Sept. 2025
Delian :: Quartett & Julia Hülsmann (Jazzpiano)
Haydn: Die 7 letzten Worte unseres Erlösers...

BÜRGERHAUS PULLACH

Heilmannstr. 2, 82049 Pullach i. Isartal
T. 089 744 744 700 www.buergerhaus-pullach.de

14. Okt. 2025, 20 Uhr
David Fray (Klavier)
Bach, Scarlatti, Wagner u.a.

16. Okt. 2025, 20 Uhr (Jazz)
Misha Piatigorsky Trio

Neue ABOs!

© Peter Hundert



klosterkonzerte
maulbronn
*musikfestival im
weltkulturerbe*

27. & 28.9.

**Elisabeth Breuer,
Henriette Gödde,
Benjamin Glaubitz,
Áneas Humm,
Maulbronner
Kammerchor &
Hannoversche
Hofkapelle**
*Der moderne
Mendelssohn*

klosterkonzerte.de

Festival Vielsaitig Füssen

📅 3.9.-10.9.2025



Alljährlich spürt man in Füssen dem historischen Erbe der Stadt im Allgäu nach, gilt sie doch als „Wiege“ des Lauten- und Geigenbaus. „Resonanzen“ lautet das aktuelle Motto des Festivals „Vielsaitig Füssen“, zu dessen musikalischer Ausformung der künstlerische Leiter Julian Steckel eine erlesene Riege renommierte Künstler und Nachwuchsensembles eingeladen hat.

★ Ragnhild Hemsing, Julian Steckel, Leonkoro Quartet, Frank Dupree Trio u. a.
© Kaisersaal, Stadtbibliothek u. a.

Versöhnung mit Bach

STUTTGART Es war ein denkwürdiges Ereignis, als das Stuttgarter Kammerorchester 1949 als erstes deutsches Ensemble nach zwei Weltkriegen von der ehemaligen Gegnermacht nach Paris eingeladen wurde. Beim „Festival Jean Sébastien Bach“ entfachte das SKO mit Bachs ersten drei „Brandenburgischen Konzerten“ und dem Konzert für zwei Violinen einen solchen Begeisterungssturm, dass es sofort für vierzig weitere Konzerte in Frankreich, Spanien und Südamerika verpflichtet wurde. Mit seinem schlanken, homogenen, spiefreudigen Klang warf das Orchester das falsche Pathos des NS-Regimes über Bord und leistete einen bedeutenden Beitrag zur internationalen Völkerverständigung. 80 Jahre nach seiner Gründung feiern das SKO und Chefdirigent Thomas Zehetmair Geburtstag mit dem Programm von Paris im Jahr 1949.

Fr. 19.9., 19:30 Uhr Hospitalhof The Paris Concert 1949 – Jubiläumskonzert. Stuttgarter Kammerorchester, Thomas Zehetmair (Leitung). J. S. Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 1-3 BWV 1046-1048 & Doppelkonzert d-Moll BWV 1043

Nordische Klanglyrik



KÜNZELSAU Die Weite der norwegischen Landschaft mit ihren Wäldern, Felsen und Seen unter strahlend blauem Himmel – solcherlei Assoziationen weckt Edward Griegs Klavierkonzert, mit dem der 25-jährige Komponist die kleinen Formen seiner früheren Klavierstücke hinter sich ließ, um große romantische Bögen zu spannen. Dabei half ihm der Blick auf Robert Schumanns Solitär, von dem Grieg sich einiges abschaute. Dennoch löste das Werk Begeisterung aus, auch bei so illustren Kollegen wie Franz Liszt. Als feinsinniger Gestalter ist der polnische Pianist Jan Lisiecki (Foto) eine Traumbesetzung für das lyrische Konzert, das die Würth Philharmoniker mit der Ouvertüre aus Beethovens Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ und Dvořaks neunter Sinfonie kontrastieren.

Sa. 27.9., 17:00 Uhr Carmen Würth Forum

Jan Lisiecki (Klavier), Würth Philharmoniker, Duncan Ward (Leitung). Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ op. 43, Grieg: Klavierkonzert a-Moll op. 16, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der neuen Welt“

Weidener Max-Reger-Tage

📅 19.9. – 21.9.2025

Max Reger verbrachte nicht nur seine Kindheit in Weiden, hierhin kehrte er 1898 auch zurück, nachdem er einen Nervenzusammenbruch erlitt. Es folgte eine enorm produktive Zeit. Mit Kammermusik, Liedern, einem Klavierrezital und einem Vortrag erinnert das Max-Reger-Wochenende an den großen Sohn der Stadt.

- ★ Markus Becker, Shelly Ezra, Sophia Maeno, Else Ensemble u. a.
- Max-Reger-Halle & Altes Rathaus



Chor-Blütezeiten

Der BR-Chor feiert den Saisonauftakt seiner Abo-Reihe mit viel französischer Klang-sinnlichkeit und einem Debütanten am Pult

Wer würde französische Chormusik besser kennen als der in Versailles geborene Ensembleleiter, Organist und Spezialist für historische Aufführungspraxis Denis Comtet? Unter seiner Leitung präsentieren der BR-Chor und die Akademie für Alte Musik Berlin Marienmusik aus drei Epochen. Dabei werden stilistische Verbindungslinien zwischen jahrhundertalter französischer Motettenkunst und aktuellen Mariengesängen freigelegt. Außerdem erklingt die Messe zu Maria Himmelfahrt von Marc-Antoine Charpentier, dem wichtigsten französischen Komponisten aus der Epoche des »Sonnenkönigs« – sozusagen Hochbarock in Reinkultur! Weitere Abo-Konzerte dirigieren der Künstlerische Leiter des BR-Chores Peter Dijkstra (Rachmaninows große Chor-Vesper, Musik aus mehreren Bach-Generationen) und Chefdirigent Sir Simon Rattle (Henzes „Das Floß der Medusa“).

Tickets

www.br-chor.de · 0800-5900 594

12.-26.
OKT
2025

TUTZINGER BRAHMSTAGE

tutzing-rahmstage.de

SO, 12. OKTOBER
Eröffnungskonzert
Trio Adorno & Roman Gerber

DO, 16. OKTOBER
Salonkonzert
Trio Wellcaru

SO, 19. OKTOBER
Kammerkonzert
Auner Streichquartett

SA, 25. OKTOBER
Familienkonzert
Pamela Kremer & Ensemble

SO, 26. OKTOBER
Chorkonzert
Chöre aus Pöcking, Ottobrunn
Stringendo Orchester
Leitung: Norbert Groh

TICKETS:



Fünf Wege zu Maria

MÜNCHEN Ob „Ave Maria“, „Regina caeli“ oder „Salve Regina“ – in der Musikgeschichte fand die Marienverehrung zu vielfältigen Formen und steht in katholisch geprägten Ländern der Passion Christi in nichts nach. Nicht grundlos tragen Kirchen und Gemeinden in Frankreich den Titel „Notre-Dame“. Nun präsentieren der Chor des BR und die Akademie für Alte Musik Berlin unter der Leitung von Denis Comtet zeitgenössische Marienvertonungen im Dialog mit Werken von Josquin und Ockeghem – zwei der genialsten Komponisten ihrer Epoche. Höhepunkt des Abends ist die barocke „Missa Assumpta est Maria“, die Marc-Antoine Charpentier eigens zum Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel komponierte.

Sa. 27.9., 20:00 Uhr Prinzregententheater Chor des Bayerischen Rundfunks, Akademie für Alte Musik Berlin, Denis Comtet (Leitung). Werke von Borel, Ockeghem, Desprez, Manichicourt, Escaich & Charpentier

Mit Geist und Elan

NÜRNBERG Mit drei lebhaften Werken eröffnen die Nürnberger Symphoniker ihre achtzigste Konzertsaison. Den Auftakt macht Mozarts nur etwa zwanzigminütige Sinfonie Nr. 35 D-Dur „Haffner“, die sich in Länge und Charakter kaum von ihrer schwesterlichen Serenade unterscheidet. Keine sieben Takte benötigt der 21-jährige Felix Mendelssohn, um in seinem energiegeladenen Klavierkonzert g-Moll das Soloinstrument vorzustellen und als ebenbürtigen Dialogpartner des Orchesters zu etablieren. Schließlich gelingt Dvořák in seiner Sinfonie Nr. 5 F-Dur eine geistreiche Synthese aus ländlicher Idylle, böhmischer Heiterkeit und stürmischer Schlagkraft.

Sa. 27.9., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Jean-Paul Gasparian (Klavier), Nürnberger Symphoniker, Jonathan Darlington (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 „Haffner“, Mendelssohn: Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25, Dvořák: Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

Fixstern Mozart

BAYREUTH Die Bamberger Symphoniker gestalten unter Pablo Heras-Casado (Foto) ein Programm rund um Mozart: Neben den Ouvertüren zu „Don Giovanni“ und „La clemenza di Tito“ erklingt Beethovens zehn Jahre später entstandene Sinfonie Nr. 2

D-Dur, die, obwohl schon den revolutionären Geist Napoleons atmend, doch der eleganten Wiener Klassik verbunden ist. Gautier Capuçon interpretiert zudem Tschaikowskys Rokoko-Variationen.

Do. 25.9., 19:30 Uhr Markgräfliches Opernhaus Gautier Capuçon (Violoncello), Bamberger Symphoniker, Pablo Heras-Casado (Leitung). Mozart: Ouvertüren zu „Don Giovanni“ & „La clemenza di Tito“, Tschaikowsky: Rokoko-Variationen op. 33, Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36



Immer ein Best-of



MAULBRONN Von Händel bis Piazzolla: Die Kunst des Arrangierens kennt kaum Grenzen – und klingt selten so einfallsreich und charmant wie bei den vier Hornisten von German Hornsound. Seit fünfzehn Jahren lotet das Ensemble mit Spielfreude die klanglichen Möglichkeiten seiner außergewöhnlichen Besetzung aus. Bei den Klosterkonzerten Maulbronn präsentieren die erfahrenen Musiker nun ihr Programm „Hashtag Hornlikes“, in dem sie gemeinsam mit dem Publikum eine Auswahl persönlicher Lieblingsstücke zum Klingen bringen.

Fr. 19.9., 20:00 Uhr Klosterkirche

Klosterkonzerte Maulbronn. German Hornsound.
Werke von Händel, Mozart, Rossini, Wagner, Verdi, Weber, Bruckner, Piazzolla u. a.

Streichquartett mit Legendenstatus

REUTLINGEN Seit vier Jahrzehnten zählt das 1985 in der DDR gegründete Vogler-Quartett zu den prägenden Kammermusikformationen Deutschlands – das bis heute in unveränderter Originalbesetzung spielt. Zu den herausragenden Projekten des Ensembles gehören die Gesamteinspielung der Streichquartette Dvořáks, Klassiker von Mendelssohn und Schubert sowie die Entdeckung unbekannter Komponisten wie Jean Catoire oder Grigori Frid. Seit 1993 kuratiert das Quartett zudem eine eigene Konzertsreihe im Konzerthaus Berlin. Nun gastiert das Vogler-Quartett gemeinsam mit dem Pianisten Eugene Mursky in der Stadthalle Reutlingen. Auf dem Programm stehen die Bearbeitungen von Dvořáks „Zypressen“ und Schumanns Klavierquintett Es-Dur sowie Griegs lyrisches Streichquartett a-Moll.

Mi. 24.9., 20:00 Uhr Stadthalle Eugène Mursky (Klavier), Vogler Quartett. Dvořák: Zypressen (Auswahl), Schumann: Klavierquintett Es-Dur op. 44, Grieg: Streichquartett g-Moll op. 27

SOV

SYMPHONIEORCHESTER
VORARLBERG

ABO-SAISON 2025 | 26

FELDKIRCH · BREGENZ

KONZERT 1

27. | 28. SEPTEMBER

ROSSINI · BRAUN ·
SCHUBERT

KONZERT 2

25. | 26. OKTOBER

VERDI · BOTTESINI ·
SCHUMANN

KONZERT 3

29. | 30. NOVEMBER

BRITTEN · MOZART ·
DVOŘÁK

KONZERT 4

31. JÄNNER | 1. FEBRUAR

OMERZELL & EBERLE
SOV MEETS JOV

KONZERT 5

7. | 8. MÄRZ

PROKOFJEV · MARTINŮ ·
VON EINEM · HAYDN

KONZERT 6

11. | 12. APRIL

GARAYEV · TSINTSADZE ·
STRAWINSKY

ABO-BESTELLUNG

abo@sov.at · Abo-Telefon:
+43 5574 43447 (Mo & Do 9 – 13 Uhr)

SOV.AT

REUTLINGER KAMMERMUSIK ZYKLUS



Mittwoch, 24. September 2025 20 Uhr

Streichquartett und Klavier

**Vogler Quartett &
Eugène Mursky**

Dienstag, 14. Oktober 2025 20 Uhr

Klaviertrio

Trio Orelon

Donnerstag, 13. November 2025 20 Uhr

Streichquartett

Quatuor Arod

Freitag, 16. Januar 2026 20 Uhr

Bläsernonett

Monet Quintett und Freunde

Mittwoch, 25. Februar 2026 20 Uhr

Klavierabend

Robert Neumann

Samstag, 14. März 2026 15.30 Uhr

Familienkonzert

**EKIKO – Edgars
Kinderkonzert erleben**



Freitag, 20. März 2026 20 Uhr

Streichquartett

Cuarteto Quiroga

Freitag, 17. April 2026 20 Uhr

»Be Baroque«

Spark – die klassische Band

Dienstag, 19. Mai 2026 20 Uhr

Klavierduo

Klavierduo Stenzl

Sparen Sie über 25 % beim Abonnement!

www.reutlingen.de/kammermusik-zyklus

Kartenvorverkauf bei allen Vorverkaufsstellen von Easy Ticket Service, telefonisch unter 0711 255 55 55 oder www.easyticket.de



CLASSIX Kempten

20.9.-28.9.2025

Wer sich dem Müßiggang hingeben und musikalische Vergnügungen erleben will, muss im September nicht nach Italien fahren. Das Kammermusik-Festival »CLASSIX Kempten« holt in seiner 20. Ausgabe das Gefühl von »Dolce Vita« ins Allgäu. Eine Woche lang feiern internationale Künstler die Sehnsucht nach Leichtigkeit und Leidenschaft mit Preziosen der italienischen Oper und virtuosen Blicken auf das Land südlich der Alpen. Die Chaarts Chamber Artists präsentieren als Residenzensemble etwa romantische Erinnerungen an Florenz, während Lucas Debargue Mozarts Italien-Euphorie erklingen lässt. Maurice Steger und Schauspieler Wolfram Berger folgen dem berühmtesten Liebhaber der Welt, Giacomo Casanova, in Venedigs Dogenpalast, begleitet von der Musik Vivaldis. Ethel Rehaut wiederum lässt singende Diven der Filmgeschichte von Sophia Loren bis Audrey Hepburn aufleben.

★ Shira Patchornik, Els Biesemans, Chaarts Chamber Artists, Lucas Debargue, Maurice Steger u. a.
 ☉ Theater

Beethovens Wendepunkt



WEINGARTEN Obgleich Pierre-Laurent Aimard der Ruf als Spezialist für Neue Musik voraussetzt, zählt er auch zu den feinsinnigen Beethoven-Interpreten unserer Zeit. Mit dem Münchner Rundfunkorchester nimmt er sich nun dessen hochdramatischen Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll an. Im April 1803 uraufgeführt, markiert es den Wendepunkt hin zum Sinfonischen im Klavierwerk des Bonner Meisters.

Sa. 27.9., 19:30 Uhr Kultur- und Kongresszentrum Oberschwaben Pierre-Laurent Aimard (Klavier), Münchner Rundfunkorchester, Corinna Niemeier (Leitung). Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore“ Nr. 3 & Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll, Bizet: Suite Nr. 1 aus „Carmen“ & Sinfonie Nr. 1 C-Dur

Bach hoch vier mit der Gaechinger Cantorey

STUTT GART Mehr als 60 Kantaten komponierte Bach in seinem ersten Jahr als Leipziger Thomaskantor. Anlässlich des 300. Jubiläums seines Amtsantritts hatten die Gaechinger Cantorey und ihr künstlerischer Leiter Hans-Christoph Rademann im Mai 2023 damit begonnen, dem umfangreichen Schaffen aus dieser Zeit ein klingendes Denkmal zu setzen und alle Kantaten dieses Jahrgangs aufzuführen und aufzunehmen. „VISION.BACH“ heißt das Projekt, das nunmehr im dritten Jahr fortgesetzt wird. Im September stehen vier in ihrer Gestalt ganz unterschiedliche Kantaten auf dem Programm. So wird kammermusikalisch die Nächstenliebe besungen, prächtig das Michaelisfest gefeiert, andächtig über ein Wunder reflektiert und in höchsten Tönen Dank dargebracht.

Sa. 20.9., 19:00 Uhr Gedächtniskirche

Catalina Bertucci (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Daniel Johannsen (Tenor), Matthias Winckler (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung).
J. S. Bach: Ihr, die ihr euch von Christo nennet BWV 164, Geist und Seele wird verwirret BWV 35, Wer Dank opfert, der preiset mich BWV 17 & Es erhub sich ein Streit BWV 19

Hohenstaufen Festival

📅 26.9.–28.9.2025



Exquisite Kammermusik vor der idyllischen Kulisse der Schwäbischen Alb bietet das von Geigerin Rahel Rilling (Foto, l. v. l.) gegründete Hohenstaufen Festival. Zum 20. Geburtstag präsentieren die Festivalmusiker ihre Lieblingstücke und Werke der Zwanzigerjahre, leben vertonte Ekstase aus und würdigen Brahms.

★ Rahel Rilling, Gabriel Adorján, Claire Wells, Sara Rilling u. a.
○ Evangelische Kirche Hohenstaufen

Zum Programm



staatstheater.karlsruhe.de

PROGRAMM

Das Klassikprogramm für Bayern und Baden-Württemberg
im September

Das 2. Fest der historischen Klaviere

Musik auf Flügeln des 19. Jh.

MOVIMENTO MÜNCHEN

29.08. bis 12.09.2025

www.klavierspielkunst.de



BAYERN

MÜNCHEN

Mi. 3.9., 19:00 Uhr Movimento
Festival der historischen Klaviere.
Gregor Weichert (Klavier). Mozart:
Klaversonate D-Dur KV 576, Beetho-
ven: Variationen F-Dur op. 34, Haber-
bier: Etudes poésies (Auszüge) u. a.

Mi. 3.9., 19:30 Uhr Frauenkirche
Ruben Sturm (Orgel)

**Do. 4.9., Do. 11.9., Do. 18.9.,
Do. 25.9., 16:30 Uhr Schloss Nym-
phenburg (Johannisaal)** Residenz-
Solisten. Werke von Mozart u. a.

**Fr. 5.9., Sa. 6.9., Fr. 12.9., Sa. 13.9.,
Fr. 19.9., Sa. 20.9., Fr. 26.9., Sa.
27.9., 18:30 Uhr Residenz (Alte Hof-
kapelle)** Residenz-Solisten. Werke
von J. S. Bach, Vivaldi, Händel u. a.

Fr. 5.9., 19:30 Uhr St. Matthäus
Münchner Orgelsommer.
Christian Brembeck (Orgel)

**Sa. 6.9., 19:00 Uhr Himmelfahrtskir-
che Sendling** Münchner Orgelsum-
mer. Hans Eberhard Roß (Orgel)

Sa. 6.9., 19:00 Uhr Movimento
Festival der historischen Klaviere. Eva
Bernard (Sopran), Jürgen Plich (Kla-
vier). Schumann: Frauenliebe und Le-
ben, Waldszenen & Eichendorff-Lie-
derkreis

**So. 7.9., 19:30 Uhr Schloss Schlei-
ßheim** Michael Kofler (Flöte), Resi-
denz-Solisten. Werke von Verdi u. a.

Di. 9.9., 19:00 Uhr Movimento Festi-
val der historischen Klaviere. Tobias
Bredohl (Klavier). Schubert: Drei Mo-
ments musicaux op. 94, Deutsche
Tänze & Klaviersonate A-Dur D 959

**Di. 9.9., Mi. 10.9., 19:30 Uhr Isarphil-
harmonie** Sol Gabetta (Violoncello),
Münchner Philharmoniker, Lahav Sha-
ni (Leitung). Elgar: Cellokonzert,
Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759
„Unvollendete“, Wagner: Vorspiel &
Liebestod aus „Tristan und Isolde“

Do. 11.9., 20:00 Uhr St. Markus
Hansjörg Albrecht (Orgel)

Fr. 12.9., 19:00 Uhr Movimento Festi-
val der historischen Klaviere. Claudia
Lahaye (Oboe), Monika Klar (Fagott),
Jürgen Plich (Klavier). Field: Zwei
Nocturnes, Glinka: Trio pathétique,
Mussorgski: Bilder einer Ausstellung

Fr. 12.9., 19:30 Uhr St. Matthäus
Münchner Orgelsommer.
Frédéric Blanc (Orgel)

**Sa. 13.9., 19:30 Uhr Residenz (Aller-
heiligen-Hofkirche)** Residenz-Solis-
ten. Werke von Verdi, Haydn u. a.

Sa. 13.9., 19:30 Uhr St. Markus
Vivaldi: Quattro Stagioni. Trio Cobarro

**Sa. 13.9., 20:00 Uhr Deutsches Thea-
ter (Theatersaal)** Oper weiß-blau.
Hollедauer Musikanten, Helmut
Schranner (Leitung)

So. 14.9., 11:30 Uhr St. Matthäus
Münchner Orgelsommer.
Armin Becker (Orgel)

So. 14.9., 13:00 Uhr St. Markus
Marcus Nelles & Michael Roth (Orgel)

**So. 14.9., 19:30 Uhr Schloss Schlei-
ßheim** Ruslan Talas (Violine), Alexan-
der Zemtsov (Viola), Residenz-Solis-
ten. Werke von Rossini, Haydn u. a.

**Mi. 17.9., 20:00 Uhr Prinzregen-
tentheater** Preisträgerkonzert des
ARD Musikwettbewerb. Münchner
Rundfunkorchester, Chloé Dufresne
(Leitung) u. a.

**Do. 18.9., 19:00 Uhr Gärtnerplatz-
theater** Mozart: Die Zauberflöte

**Fr. 19.9., 20:00 Uhr Residenz (Cuvil-
liés-Theater)** Mathilde Milwidsky
(Violine), Marie Hauzel (Klavier), Resi-
denz-Solisten. Werke von Mozart u. a.

**Fr. 19.9., 20:00 Uhr Residenz (Her-
kulesaal)** Abschlusskonzert des ARD
Musikwettbewerb. Symphonieorches-
ter des BR, Simon Rattle (Leitung)

**So. 21.9., So. 28.9., 18:00 Uhr;
Sa. 27.9., 19:00 Uhr Gärtnerplatz-
theater** C. Schönberg: Les Misérables

**So. 21.9., 19:00 Uhr Residenz (Her-
kulesaal)** Akademie des Symphonie-
orchesters des BR, Sasha Scolnik-Bro-
wer & Simon Rattle (Leitung).
Strawinsky: Concerto Es-Dur, Copland:
Music for the Theatre, Wagner: Sieg-
fried-Idyll, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

So. 21.9., 19:00 Uhr St. Martin Moos-
acher Orgelsommer. Hansjörg Albrecht
(Orgel). Werke von J. S. Bach u. a.

**Do. 25.9., Fr. 26.9., Di. 30.9.,
19:30 Uhr Gärtnerplatztheater**
Böhmer: Rockin' Rosie

**Do. 25.9., 20:00 Uhr Residenz (Her-
kulesaal)** Byol Kang (Violine), Nils
Mönkemeyer (Viola), Busan Philhar-
monic Orchestra, Seokwon Hong (Lei-
tung). Pagh-Paan: Sori, Frau, warum
weinst du?, Wen suchst du? & Hohes
und tiefes Licht, Messiaen:
L'Ascension, Sibelius: Sinfonie Nr. 7

Sa. 27.9., 19:00 Uhr; So. 28.9., 11:00 Uhr Isarphilharmonie Gabriela Montero (Klavier), Münchner Philharmoniker, Dalia Staseska (Leitung). Grieg: Peer Gynt-Suite Nr. 1, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 3, Dvořák: Sinfonie Nr. 8

Sa. 27.9., 20:00 Uhr Prinzregententheater Chor des BR, Akademie für Alte Musik Berlin, Denis Comtet (Leitung). Werke von Borel u. a.

Sa. 27.9., 20:00 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Trio Coriolis

So. 28.9., 11:00 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal) Bartholdy Quintett

So. 28.9., 18:00 Uhr Herz Jesu Kirche Deborah Faul (Orgel)

So. 28.9., 19:00 Uhr Pfarrkirche Frieden Christi Junger Kammerchor Lucente, Kammerchor Segakoor Noorus. Werke von Reger, Pärt u. a.

So. 28.9., 19:00 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Ensemble Senza Sforzando, Oleksandr Perepelytsia (Leitung)

Mo. 29.9., 19:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Mitglieder des Münchner Rundfunkorchesters. Werke von Mozart, Beethoven & Schubert

Mo. 29.9., 19:30 Uhr Residenz (Herкулесаал) Jingyi Zou (Klavier), Neue Philharmonie München, Fuad Ibrahimov (Leitung). Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1, Brahms: Sinfonie Nr. 4

Di. 30.9., 11:00 & 15:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Zwergermusik: Aller guten Dinge sind Drei

OBERBAYERN

Mo. 1.9., 19:30 Uhr Kulturforum Klosterkirche Traunstein Traunsteiner Sommerkonzerte. Hagen Quartett. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 3, Schubert: Streichquartett Nr. 15

Di. 2.9., 19:30 Uhr Kulturforum Klosterkirche Traunstein Traunsteiner Sommerkonzerte. Sarah Christian (Violine), Maximilian Hornung (Violoncello), Hisako Kawamura & Alexander Melnikov (Klavier). Werke von Murphy, Strawinsky & Ravel

Mi. 3.9., 19:30 Uhr Kulturforum Klosterkirche Traunstein Traunsteiner Sommerkonzerte: Fireworks for Brass. Matthias Höfs Brass Project

Fr. 5.9., 19:30 Uhr Kulturforum Klosterkirche Traunstein Traunsteiner Sommerkonzerte. Sarah Christian (Violine), Johannes Strake, Wen Xiao Zheng (Viola), Jan-Erik Gustavsson & Maximilian Hornung (Violoncello). Werke von Korngold u. a.

Sa. 6.9., 11:15 Uhr Mariä Himmelfahrt Landsberg Donato Cuzzato (Orgel)

Sa. 6.9., 19:30 Uhr Kulturforum Klosterkirche Traunstein Traunsteiner Sommerkonzerte. Sarah Wegener (Sopran), Götz Payer (Klavier)

So. 7.9., 19:30 Uhr Kulturforum Klosterkirche Traunstein Traunsteiner Sommerkonzerte. Haydn: Sinfonie Nr. 59 „Feuer“, R. Strauss: Metamorphosen, Schostakowitsch: Kammer-sinfonie op. 110a

Fr. 12.9., 19:00 Uhr Kulturhof Aining Wolfgang Brunner (Cembalo), Salzburger Hofmusik, Wolfgang Brunner (Leitung). Werke von Martines, M. Haydn & Mozart

Sa. 13.9., 19:00 Uhr Florianstadt Andechs (Konzertsaal) Ammerseerena-de. Kirill Trousov (Violine), Benedict Kloeckner (Violoncello), Alexandra Trousova (Klavier). Werke von Wieniawski, Tschaiowsky, Chopin u. a.

So. 14.9., 11:15 Uhr Mariä Himmelfahrt Landsberg am Lech Winfried Lichtscheidel (Orgel)

So. 14.9., 19:00 Uhr Heilig-Geist-Kirche Breitbrunn am Ammersee Ammerseerena-de. Erik Schumann (Violine), Razvan Popovici (Viola), Benedict Kloeckner (Violoncello)

So. 14.9., 19:00 Uhr St. Georg Ruh-polding Musiksommer zwischen Inn und Salzach. Linda Marie Gulyás-Nagl (Klarinette), Ensemble Péridot, Peter Peinstingl (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 33 & Klarinettenkonzert, Schubert: Sinfonie Nr. 5

Di. 16.9., 19:00 Uhr Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching Ammerseerena-de. Erik Schumann (Violine), Razvan Popovici (Viola), Wen-Sinn Yang (Violoncello), Antti Siirala (Klavier). Werke von Mozart & Dvořák

BürgerhausUnterföhring

VORVERKAUF

 Jetzt Karten sichern!

Gitarren-Magie

Do, 25.09.2025, 18 Uhr
Café del Mundo
Guitarize the World



Oper & Operette

Fr, 26.09.2025, 20 Uhr
Diven
Ensemble Oper Plus



Flamenco,
Tango,
Bossa Nova

Sa, 11.10.2025, 20 Uhr
Münchner
Gitarrentrio
Spain



Irish Folk

Do, 23.10.2025, 20 Uhr
Irish Folk Festival
Different Strokes
for Different Folks

Bürgerhaus Unterföhring, Münchner Str. 65,
Tel. (089) 950 81-506, ticket@unterfoehring.de

www.buergerhaus-unterfoehring.de

© Fotos: Alec Sander, Alexander Bellik, Dominik Parzinger, Irish Folk Festival

Do. 18.9., 19:00 Uhr Gasthof Hartl Zum Unterwirt Türkenfeld Ammerseerenade. Schweinsbratenkonzert. Andreas Martin Hofmeir (Tuba), Matthias Wel (Violine), André Hartmann (Klavier)

Do. 18.9., 20:00 Uhr Bürgerhaus Pullach Julia Hülsman (piano), Delian Quartett. Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze u. a.

Fr. 19.9., 19:30 Uhr August Everding Saal Grünwald Carolin Widmann (Violine), Nils Mönkemeyer (Viola), Julian Steckel (Violoncello), William Young (Klavier). Schubert: Adagio e Rondo concertante D 487, Lekeu: Klavierquartett, Brahms: Klavierquartett op. 25

Fr. 19.9., 20:00 Uhr Foyer Schattdecor Feldafing Festivo Aschau. Ana Chumachenko & Mark Gothoni (Violine), Johannes Erkes (Viola), Wen-Sinn Yang (Violoncello), Ralf Gothoni (Klavier). Beethoven: Klavierquartett op. 16, Schubert: Violinsonate a-Moll, Dvořák: Klavierquintett A-Dur op. 81

Sa. 20.9., 19:00 Uhr Erzabtei St. Ottilien Eresing Ammerseerenade: Erinerungskonzert. Kirill Trousov (Violine), Alexandra Trousova (Klavier), Münchner Symphoniker, Joseph Bastian (Leitung)

So. 21.9., 18:00 Uhr Künstlerhof Rosenheim Ensemble Mosaïque

So. 21.9., 18:00 Uhr Sportpark Schollbach Erding Yvonne Madrid (Sopran), Bad Reichenhaller Philharmoniker, Daniel Spaw (Leitung)

Mi. 24.9., 19:00 Uhr Hefter-Kultur Saal Grassau Musiksommer zwischen Inn und Salzach. Goldmund Quartett

Do. 25.9., 19:30 Uhr August Everding Saal Grünwald Flamenco! Linus Roth (Violine), Anabel Montesinos (Gitarre), Rocio Osuna (Tanz) u. a.

Do. 25.9., 20:00 Uhr Stadttheater Ingolstadt J. S. Bach: Messe h-Moll. LauschWerk, Georgisches Kammerorchester Ingolstadt, Ariel Zuckermann (Leitung)

Fr. 26.9., 20:00 Uhr Bürgerhaus Unterföhring Diven. Ensemble Oper Plus

Sa. 27.9., 19:30 Uhr Rainer-Maria-Rilke-Gymnasium Icking (Konzertsaal) Wataru Hisasue (Klavier). Ravel: Valses nobles et sentimentales u. a.

Sa. 27.9., 20:00 Uhr Schloss Neu-Beuern Radauer Ensemble Salzburg

So. 28.9., 19:00 Uhr Schloss Tegernsee Noa Wildschut (Violine), Amadeus Wiesensee (Klavier)

So. 28.9., 19:30 Uhr Loisachhalle Wolfraatshausen Jingyi Zou (Klavier), Neue Philharmonie München, Fuad Ibrahimov (Leitung)

NIEDERBAYERN

Fr. 12.9., 19:00 Uhr Klosterkirche Mariä Himmelfahrt Aldersbach Monteverdi: Marienvesper. Hofkapelle München, Rüdiger Lotter (Leitung)

Sa. 27.9., 19:30 Uhr; So. 28.9., 16:00 Uhr Stadttheater Passau J. Strauss: Eine Nacht in Venedig

So. 28.9., 17:00 Uhr Joseph-von-Fraunhofer-Halle Straubing Bluvial. Pierre-Laurent Aimard (Klavier), Münchner Rundfunkorchester, Corinna Niemeyer (Leitung). Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore“ Nr. 3 & Klavierkonzert Nr. 3, Bizet: Carmen-Suite Nr. 1 & Sinfonie Nr. 1 C-Dur

SCHWABEN

Mo. 1.9., 19:00 Uhr Prälatenhof Roggenburg Diadem Festival. Ensemble Paperkite. Werke von Händel u. a.

Di. 2.9., 20:30 Uhr Kloster Roggenburg Diadem Festival. Diademus Chorakademie, Karin Freist-Wissing (Leitung). Werke von Monteverdi u. a.

Mi. 3.9., 10:00 Uhr Kloster Roggenburg Diadem Festival. Diademus Chorakademie. Werke von Gabrieli u. a.

Mi. 3.9., 16:00 Uhr Kloster Roggenburg Diadem Festival. Hasse: Sanctus Petrus et Sancta Maria Magdalena

Mi. 3.9., 19:00 Uhr Kaisersaal Füssen Festival vielsaitig. Takehiro Konoe (Viola), Julian Steckel (Violoncello), Leonkoro Quartet. Werke von Schulkhoff, Mendelssohn & Mozart

Do. 4.9., 19:00 Uhr Kaisersaal Füssen Festival vielsaitig. Leonkoro Quartet. Werke von Haydn, Schubert u. a.

Sa. 6.9., 19:00 Uhr Kaisersaal Füssen Festival vielsaitig. Meisterklasse Julian Steckel



KARTEN:



www.iffeldorfer-meisterkonzerte.de
Tel. 08856-3695

Samstag
20.09.25
Tajda
Krajnc
Zither



Samstag
18.10.25
Grassauer
Blechbläser-
Ensemble



Samstag 15.11.25
Pfarrkirche Schlehdorf
Ton
Koopman
und Klaus Mertens

Samstag 22.11.25
Bach Triosonaten
Saskia Fikentscher, Kristin von der
Goltz, Anne Katharina Schreiber und
Leon Berben

(im Rahmen des Bachfests München)

Mo. 8.9., 19:00 Uhr Kaisersaal Füssen Festival vielsaitig. Frank Dupree Trio. Werke von Weill, Gershwin u. a.

Di. 9.9., 19:00 Uhr Kaisersaal Füssen Festival vielsaitig. Ragnhild Hemming (Violine & Hardangerfiedel), Julian Steckel (Violoncello)

Mi. 10.9., 19:00 Uhr Kaisersaal Füssen Festival vielsaitig. Feng Ning (Violine), Wen Xiao Zheng (Viola), Julian Steckel (Violoncello), Frank Dupree (Klavier). Mahler: Quartettsatz u. a.

Do. 18.9., 19:30 Uhr Benediktinerabtei Ottobeuren Ottobeurer Konzerte. Bläserensemble

Sa. 20.9., 18:30 Uhr Benediktinerabtei Ottobeuren Ottobeurer Konzerte. Minguet Quartett

So. 21.9., 15:00 Uhr Benediktinerabtei Ottobeuren Ottobeurer Konzerte. Händel: Messiah. Münchener Bach-Chor & Orchester

So. 21.9., 17:00 Uhr Theater Kempfen Classix Kempfen. Shira Patchornik (Sopran), Els Biesemans (Klavier), Chaarts Chamber Artists. Werke von C. P. E. Bach, Haydn, Mozart u. a.

Mi. 24.9., 19:00 Uhr Theater Kempfen Classix Kempfen. Chaarts Chamber Artists. Vivaldi: Concerto g-Moll & Violinkonzert D-Dur u. a.

Do. 25.9., 19:00 Uhr Theater Kempfen Classix Kempfen: Piacere – Italien-Euphorie

Fr. 26.9., 19:00 Uhr Theater Kempfen Classix Kempfen. Maurice Steger (Blockflöte), Sebastian Wienand (Cembalo), Chaarts Chamber Artists

Fr. 26.9., 19:30 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen. Beatrice Rana (Klavier), Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Riccardo Minasi (Leitung). Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz“, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3, Brahms: Sinfonie Nr. 4

Sa. 27.9., 19:00 Uhr Theater Kempfen Classix Kempfen. Chaarts Chamber Artists. Respighi: Suite Nr. 3, Tschaiikowsky: Souvenir de Florence, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4

Sa. 27.9., 19:30 Uhr Gaswerk Augsburg Mack: Exportschlager

Sa. 27.9., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen. Igor Levit (Klavier), vbw Festivalorchester, Christoph Adt (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro“, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

So. 28.9., 9:00 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen: Klassik für alle

So. 28.9., 19:00 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen. Cellissimo!

Klassik

Stadthalle Germering

2025/26



email: klassik@stadthalle-germering.de

www.stadthalle-germering.de

Christian Zacharias
und das Leipziger
Streichquartett
Fr 10.10.2025

**Silke Aichhorn,
Dejan Gavric und
Benjamin Hartung**
Fr 21.11.2025

Guadagnini Trio
Fr 30.01.2026

Gábor Boldoczki
und das Polnische
Kammerorchester
Radom
Fr 06.03.2026

Franziska Hölscher
und das Stuttgarter
Kammerorchester
Fr 22.05.2026

**Abonnements
und Einzeltickets
ab sofort beim
Café KartenGarten,
Tel. 089/894 90 15
und online unter
muenchenticket.de**

Mo. 29.9. & Di. 30.9., 19:30 Uhr Kongress am Park Augsburg Augsburger Philharmoniker, Domonkos Héja (Leitung). Schönberg: Verklärte Nacht op. 4, Mahler: Sinfonie Nr. 5

Di. 30.9., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen. Jonas Kaufmann (Tenor), Helmut Deutsch (Klavier)

MITTELFRANKEN

Mo. 1.9., 19:30 Uhr Schloss Seehaus Große Schubertiade. Magdalena Rovenska (Sopran), Jan Kobow (Tenor), Alena Hönigova (Klavier), Udo Samek (Rezitation)

Di. 2.9., 19:30 Uhr Schloss Seehaus Große Schubertiade. Miriam Fußeder (Sopran), Ernst Schlader (Klarinette), Daniel Heide (Klavier)

Mi. 3.9., 19:30 Uhr Schloss Seehaus Große Schubertiade. Petra Somlai (Klavier). Schumann: Waldszenen & Kinderszenen, Werke von Schubert

Do. 4.9., 19:30 Uhr Schloss Seehaus Große Schubertiade. Konstantin Krimmel (Bariton), Daniel Heide (Klavier)

Fr. 19.9., 19:00 Uhr; So. 28.9., 18:00 Uhr Staatstheater Nürnberg
Wagner: Der fliegende Holländer

Mo. 22.9., 19:30 Uhr Heinrich-Lades-Halle Erlangen Lucas & Arthur Jussen (Klavier). Mozart: Sonate C-Dur KV 521, Schumann: Andante con Variazioni, Widmann: Bunte Blätter, Debussy: Six Epigraphes antiques, Rachmaninow: Suite Nr. 2 op. 17

Fr. 26.9., 19:30 Uhr Onoldiasaal Ansbach Filmmusikkonzert. Würzburger Kammerorchester, Felix Pätzold (Leitung)

Sa. 27.9., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Jean-Paul Gasparian (Klavier), Nürnberger Symphoniker, Jonathan Darlington (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 35, Mendelssohn: Klavierkonzert Nr. 1, Dvořák: Sinfonie Nr. 5

So. 28.9., 15:00 Uhr Schloss Walkershofen Dein Lied, Margarita Vilso-ne (Sopran), Christoph von Weitzel (Bariton), Ulrich Pakusch (Orgel)

UNTERFRANKEN

Sa. 13.9., 19:30 Uhr Park Schönbusch Aschaffenburg (Festsaal) Weimarer Bläserquintett

Sa. 20.9., 19:30 Uhr Staatsbad Bad Brückenau (König Ludwig I.-Saal) Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau, Sebastian Tewinkel (Leitung). Werke von Rossini u. a.

So. 21.9., 18:00 Uhr St. Stephan Würzburg Andrea Maria Baiocchi (Klavier)

Fr. 26.9., 19:30 Uhr Fresenius Medical Care Forum Schweinfurt The King's Singers

Sa. 27.9. & Di. 30.9., 19:30 Uhr Theaterfabrik Blaue Halle Würzburg Verdi: La traviata

OBERFRANKEN

Do. 4.9., Sa. 6.9., Di. 9.9., Fr. 12.9., So. 14.9., 18:00 Uhr Markgräfliches Opernhaus Bayreuth Bayreuth Baroque. Cavalli: Pompeo Magno

Fr. 5.9., 19:30 Uhr Markgräfliches Opernhaus Bayreuth Bayreuth Baroque. Carlo Vistoli (Countertenor)

Sa. 6.9., 14:00 Uhr Schlosskirche Bayreuth Bayreuth Baroque. Rémy Brès-Feuillet (Countertenor)

So. 7.9., 17:00 Uhr Abteikirche Ebrach Ebracher Musiksommer. Haydn: Die Schöpfung. Elsa Benoit (Sopran), Matthew Swensen (Tenor), Matthias Winckler (Bassbariton), Philharmonischer Chor München, Philharmonie Festiva, Gerd Schaller (Leitung)

So. 7.9., 18:00 Uhr Markgräfliches Opernhaus Bayreuth Bayreuth Baroque. L'Arpeggiata, Christina Pluhar (Theorbe & Leitung)

So. 7.9., 19:00 Uhr Haus Marteau Lichtenberg Galina Vracheva (Klavier)

Mo. 8.9., 16:00 & 20:00 Uhr Schloss Birken Bayreuth Bayreuth Baroque. Monica Pustilnik (Laute)

Mo. 8.9., 19:00 Uhr Haus Marteau Lichtenberg Markus Wolf (Violine), Andreas Kirpal (Klavier)

Mi. 10.9., 19:30 Uhr Markgräfliches Opernhaus Bayreuth Bayreuth Baroque. Julia Lezhneva (Sopran), Franco Fagioli (Countertenor), Orchestre de l'Opéra Royal de Versailles



Max Reger
Wochenende
in Weiden
19.-21. September
2025
www.maxregertage.de
Stadt Weiden in der Oberpfalz

Do. 11.9., 19:30 Uhr Ordenskirche St. Georgen Bayreuth Bayreuth Baroque. Mariana Flores (Sopran), Cappella Mediterranea. Werke von Cavalli

Sa. 13.9., 14:00 Uhr Schlosskirche Bayreuth Bayreuth Baroque. Suzanne Jerosme (Sopran), Il Gusto Barocco, Jörg Halubek (Leitung)

Sa. 13.9., 19:30 Uhr Markgräfliches Opernhaus Bayreuth Bayreuth Baroque. Marina Viotti (Mezzosopran)

Do. 18.9., Fr. 19.9. & Sa. 20.9., 15:00 & 16:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Sitzkissenkonzert. Ruby Rot und die Wunder des Waldes

Sa. 20.9., Mi. 24.9., 19:30 Uhr Globe Coburg J. Strauss: Eine Nacht in Venedig. David Preil (Leitung)

Sa. 20.9., 19:30 Uhr; So. 28.9., 18:00 Uhr Theater Hof Tschaikowsky: Eugen Onegin. Arn Goerke (Leitung)

So. 21.9., 15:00 Uhr Kaisersaal Ebrach Ebracher Musiksommer. Ludmila Pavlová (Violine), Kammerorchester des Nationaltheaters Prag, Gerd Schaller (Leitung). Dvořák: Streicherserenade, Vivaldi: Die vier Jahreszeiten

So. 21.9., 18:00 Uhr; Sa. 27.9., 19:30 Uhr Theater Hof (Mocky's Backstage Bistro) Ranzlichter

Do. 25.9., 19:30 Uhr Markgräfliches Opernhaus Bamberg Gautier Capuçon (Violoncello), Bamberger Symphoniker, Pablo Heras-Casado (Leitung). Mozart: Ouvertüren zu „Don Giovanni“ & „La clemenza di Tito“, Tschaikowsky: Rokoko-Variationen, Beethoven: Sinfonie Nr. 2

Fr. 26.9., 17:00 Uhr Haus Buchenried Berg Seerenade. Odette Couch & Clément Courtin (Violine), Wolfgang Berg (Viola), Friederike Arnholdt (Violoncello)

Fr. 26.9., 19:30 Uhr Freiheitshalle Hof Hofer Symphoniker, Christian Zacharias (Klavier & Leitung). Brahms: Serenaden Nr. 1 & Nr. 2, Schumann: Introduction und Allegro appassionato

Sa. 27.9., 11:00 & 20:00 Uhr; So. 28.9., 18:00 Uhr Globe Coburg Martin Emmerich (Violine), Philharmonisches Orchester Coburg, Daniel Carter (Leitung). Draeseke: Ouvertüre zu „Gudrun“, Berg: Violinkonzert, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4

Sa. 27.9., 19:30 Uhr Theater Hof (Studio) Ballet Blanc

Sa. 27.9., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Trombone Unit Hannover

So. 28.9., 16:00 Uhr Haus Marteau Lichtenberg Günter Sommer (Schlagzeug), Nora Gomringer (Rezitation)

OBERPFALZ

Fr. 12.9., Sa. 13.9., So. 14.9., 15:00 Uhr Haus der Musik Regensburg (Junges Theater) Insideout. Wagner Moreira (Choreografie)

Sa. 13.9., 18:00 Uhr; So. 14.9., 11:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Monteverdi: Marienvesper. Hofkapelle München, Rüdiger Lotter (Leitung)

So. 14.9., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Broken Frames Syndicate, Lautaro Mura Fuentealba (Leitung)

Fr. 19.9., 19:30 Uhr Max-Reger-Halle Weiden Weidener Max-Reger-Tage. Else Ensemble. Werke von Reger u. a.

Sa. 20.9., 19:30 Uhr Max-Reger-Halle Weiden Weidener Max-Reger-Tage. Markus Becker (Klavier)

So. 21.9., 11:00 Uhr Max-Reger-Halle Weiden Weidener Max-Reger-Tage. Sophia Maeno (Mezzosopran), Shelly Ezra (Klarinette), Naaman Wagner & Maša Novosel (Klavier)

Do. 25.9., 19:30 Uhr Historischer Reitstadel Neumarkt
Goldmund Quartett

Fr. 26.9., 19:30 Uhr Stadttheater Amberg Kammerakademie Potsdam, Trevor Pinnock (Leitung). Werke von J. S. Bach, Honegger & Haydn

Fr. 26.9., 20:00 Uhr Max-Reger-Halle Weiden Georgijs Osokins (Klavier)

Sa. 27.9., 19:30 Uhr Aurelium Lappersdorf Trio Orelon. Beethoven: Klaviertrio op. 121a u. a.

Sa. 27.9., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Corigliano: The Ghosts of Versailles. Stefan Veselka (Leitung)

So. 28.9., 17:30 Uhr Audimax Regensburg Close Harmony. The King's Singers

So. 28.9., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Vladimir Korneev (Gesang), Markus Syperek (Klavier). Werke von Weill

BADEN-WÜRTTEMBERG

ALBSTADT

So. 28.9., 15:00 Uhr Festhalle
Prokofjew: Peter und der Wolf

So. 28.9., 19:00 Uhr Festhalle
Schwäbische Klassik Sterne. Neue Philharmonie, Andreas Schulz (Leitung), Stefan Malzew (Leitung). Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 & Peter und der Wolf, Mozart: Sinfonie Nr. 35

ASCHHAUSEN

Do. 4.9., 18:30 Uhr Schloss (Musiksalon) Hohenloher Kultursommer. Duo Contradanza. Werke von Lauro, Piazzolla, Feidman u. a.

BAD BUCHAU

Do. 25.9., 11:00 Uhr; Do. 25.9., 15:00 Uhr Kurzentrum Prokofjew: Peter und der Wolf. Neue Philharmonie, Lutz Schumacher (Rezitation)

BAD KROZINGEN

Fr. 12.9., 19:00 Uhr Schloss Clavichordtage der Deutschen Clavichord Societät. Paul Simmonds (Clavichord)
Sa. 13.9., 19:00 Uhr Schloss Clavichordtage der Deutschen Clavichord Societät. Alfred Gross (Clavichord)

So. 14.9., 12:00 Uhr Schloss Clavichordtage. Marcia Hadjimarkos (Clavichord)

BAD WALDSEE

Mi. 24.9., 15:00 Uhr Hyermuseum
Prokofjew: Peter und der Wolf
Mi. 24.9., 19:30 Uhr Hyermuseum
Schwäbische Klassik Sterne.
Neue Philharmonie

BIBERACH AN DER RISS

Fr. 26.9., 15:00 Uhr Gigelberghalle
Prokofjew: Peter und der Wolf

Fr. 26.9., 19:30 Uhr Gigelberghalle
Schwäbische Klassik Sterne

FREIBURG

So. 21.9., 18:00 Uhr Freiburger Hof (Humboldtsaal) Ulrich Roman Murtfeld (Klavier)

So. 21.9., 19:00 Uhr Konzerthaus SWR Vokalensemble, SWR Sinfonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung), Matthias Schneider-Hollek (Klangregie). Rebel: Les Éléments, Berio: Sinfonia, Schubert: Sinfonie Nr. 8 C-Dur D 944 „Große“

So. 28.9., 13:30 Uhr Theater (Winter-Foyer) Dun: Pipakonzert. Philharmonisches Orchester Freiburg

SEONG-JIN CHO & ANTONIO PAPPANO

Do. 18.9.25, 20:00 Uhr
Live-Streaming auf stage-plus.com
Seong-Jin Cho (Klavier), London Symphony Orchestra, Antonio Pappano (Leitung). Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 9, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 2, Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll

► Zum Saisonstart holt Antonio Pappano den gefeierten Pianisten Seong-Jin Cho ins Barbican. Mit dem LSO spielt er Prokofjews zweites Klavierkonzert – neben Sinfonien von Beethoven und Schostakowitsch. Energie pur, live übertragen.



ONLINE-TIPP

So. 28.9., 18:00 Uhr Theater
Spielzeiteröffnung. Philharmonisches Orchester Freiburg

Mo. 29.9., 20:00 Uhr Konzerthaus
Igor Levit (Klavier)

FRIEDRICHSHAFEN

So. 14.9., 20:00 Uhr St. Nikolaus
Nikolai Geršak (Orgel)

So. 21.9., 20:00 Uhr St. Nikolaus
Sergej Tscherepanov (Orgel)

So. 28.9., 20:00 Uhr St. Nikolaus
Andis Paegle (Orgel)

HAIGERLOCH

So. 21.9., 19:00 Uhr Fürstensaal Bad Imnau Ludwigsburger Schlossfestspiele. Apollo's Cabinet

HEIDELBERG

Mi. 3.9., 19:30 Uhr Wolfbrunnen (Konzertsaal) Shoko Makino (Klavier)

Mi. 17.9., 19:30 Uhr Wolfbrunnen (Konzertsaal) Neckar Musikfestival. Maria Pia Vetro (Klavier)

So. 21.9., 19:00 Uhr Theater (Alter Saal) Aus dem Schatten ins Licht. Zlata Khersherberg-Reith (Mezzosopran), Gabór Bartinaí (Klavier)

Sa. 27.9., 20:00 Uhr St. Raphael
Kammerchor Baden-Württemberg

So. 28.9., 19:00 Uhr Theater
Puccini: Manon Lescaut

Di. 30.9., 19:30 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Kammermusik +. Trio Orelon



KARLSRUHE
KONZERTE

Martin Stadtfeld

26.09.25 | 19:30 UHR



Christopher Park

11.10.25 | 19:30 UHR



KONZERTHAUS KARLSRUHE

Tickets: karlsruhe-konzerte.com | 0151 - 51 24 39 52

KLASSIKPROGRAMM

HEILBRONN

Mi. 24.9., 19:30 Uhr Harmonie Zohar Lerner (Violine), RIAS Kammerchor, Württembergisches Kammerorchester, Risto Joost (Leitung). Werke von Pärt

Di. 30.9., 19:00 Uhr Kreissparkasse (Unter der Pyramide)
Roaring Twenties. Cellokhröma

HEIMHAUSEN

Sa. 20.9., 18:00 Uhr Jagstmühle Schubertiade. Julian Prégardien (Tenor), Johannes Held & Bryan Benner (Bariton), Streichquartett des Orchesters im Treppenhaus

HOHENSTAUFEN

Fr. 26.9., 19:00 Uhr Ev. Kirche Hohenstaufen Festival. Chatschaturjan: Trio, Pärt: Fratres, Prokofjew: Ouvertüre über hebräische Themen op. 34, Ravel: Streichquartett F-Dur

Sa. 27.9., 15:00 Uhr Auf dem Berg Hohenstaufen Festival. Klavier Klang Clowns

Sa. 27.9., 19:00 Uhr Ev. Kirche Hohenstaufen Festival. Milhaud/Satie: Der Ochse auf dem Dach u. a.

So. 28.9., 17:00 Uhr Ev. Kirche Hohenstaufen Festival. Werke von Brahms

INGELFINGEN

Sa. 20.9., 18:00 Uhr Schloss (Fürstensaal) Hohenloher Kultursommer. Elaia Quartett

KARLSRUHE

So. 21.9., 11:00 Uhr; Mo. 22.9., 19:30 Uhr Staatstheater Kalle Randalu (Klavier), Badische Staatskapelle, Georg Fritzsich (Leitung). Ravel: Rapsodie espagnole, Falla: Nächte in spanischen Gärten, R. Strauss: Aus Italien

So. 21.9., 19:00 Uhr Staatstheater Die Comedian Harmonists

So. 28.9., 18:00 Uhr Ev. Johanniskirche Athos Ensemble

So. 28.9., 18:30 Uhr Staatstheater A Night at the Opera

KONSTANZ

Fr. 5.9., 20:00 Uhr Münster Bernhard Prammer (Orgel)

Sa. 6.9., 11:30 Uhr St. Gebhardskirche Patricia Ott (Orgel)

Mi. 24.9. & Fr. 26.9., 19:30 Uhr; So. 28.9., 18:00 Uhr Konzil Matthias Würsch (Glasharmonika), Bodensee Philharmonie, Gabriel Venzago (Leitung). Mendelssohn: Das Märchen von der schönen Melusine, Mozart: Adagio C-Dur KV 356, Hillborg: Sound Atlas, Beethoven: Sinfonie Nr. 7

KÜNZELSAU

So. 7.9., 17:00 Uhr Johanneskirche Iveta Apkalna (Orgel)

Sa. 27.9., 17:00 Uhr Carmen Würth Forum Jan Lisiecki (Klavier), Würth Philharmoniker, Duncan Ward (Leitung). Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“, Grieg: Klavierkonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

LAUFFEN

Fr. 19.9., 19:30 Uhr Musikschule (Orchestersaal) Maria Pia Vetro (Klavier)

LINDAU

Sa. 27.9., 11:00 & 15:00 Uhr Atrium der Denkfabrik Prokofjew: Peter und der Wolf. Neue Philharmonie

MANNHEIM

Di. 16.9., 20:00 Uhr Christuskirche Draw On Sweet Night. Voces8

Fr. 19.9., Fr. 26.9., 19:30 Uhr; So. 28.9., 18:00 Uhr Oper am Luisenpark Kálmán: Die Csárdásfürstin

Mo. 22.9., 19:00 Uhr Rosengarten SWR Vokalensemble, SWR Sinfonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung). Werke von Rebel, Berio & Schubert

WEINGARTENER SPIELZEIT

2025/26

Veranstaltungen im Kultur- und Kongresszentrum Oberschwaben

 <p>09.11.2025 CONCERTO STELLA MATUTINA</p>	 <p>15.11.2025 LAWRENCE POWER & Münchener Kammerorchester</p>	 <p>01.12.2025 GRIGORY SOKOLOV</p>	 <p>27.09.2025 PIERRE-LAURENT AIMARD & Münchner Rundfunkorchester</p>
 <p>20.12.2025 MAX MUTZKE & SWR Big Band</p>	 <p>24.01.2026 ALBRECHT MAYER & Bayer. Kammerorchester Bad Brückenaau</p>	 <p>27.02.2026 CHRISTIAN SCHMITT & Stuttgarter Philharmoniker</p>	 <p>22.03.2026 LUCAS & ARTHUR JUSSEN A. GERASSIMEZ & E. KUYUMCUYAN</p>
 <p>26.03.2026 NATIONALOPER u. BALLET DER UKRAINE, ODESSA</p>	 <p>16.04.2026 COUCHANE + ASTRIG SIRANOSSIAN & Bodensee Philharmonie</p>	 <p>03.05.2026 NICOLAS ALTSTAEDT & Freiburger Barockorchester</p>	 <p>22.05.2026 RAGNHILD HEMSGING & Trondheim Soloists</p>

Weitere Veranstaltungen unter www.stadt-weingarten.de/kultur und www.reservix.de

weingarten

Stadt Weingarten, Tourist-Information Weingarten, Münsterplatz 1, 88250 Weingarten, Tel. + 49 751 405-232

Opéra national du Rhin

Spielzeit '25'26

Straßburg / Mulhouse / Colmar

Sa. 27.9., 19:00 Uhr; So. 28.9., 18:00 Uhr Schloss Juliana Koch (Oboe), Kurpfälzisches Kammerorchester, Johannes Schlaefli (Leitung). Werke von Respighi, Bruckner & Haydn

MAULBRONN

Do. 4.9., 19:30 Uhr Kloster (Laienrefektorium) Klosterkonzerte Maulbronn: Maulbronner Sommerkurse

Fr. 5.9., 20:00 Uhr Kloster (Laienrefektorium) Klosterkonzerte Maulbronn. Patrick Demenga (Violoncello), Bernd Glemser (Klavier). Werke von J. S. Bach, Beethoven, Schumann & Mendelssohn

Sa. 6.9., 20:00 Uhr Kloster (Laienrefektorium) Klosterkonzerte Maulbronn. Henja Semmler (Violine), Nimrod Guez (Viola), Antoaneta Emanuilova (Violoncello), Bernd Glemser (Klavier). Mozart: Klavierquartett KV 478, Beethoven: Streichtrio op. 9/1, Brahms: Klavierquartett Nr. 3

Fr. 12.9., 20:00 Uhr Kloster (Laienrefektorium) Klosterkonzerte Maulbronn. Bernd Glemser (Klavier)

Sa. 13.9., 20:00 Uhr Kloster (Laienrefektorium) Klosterkonzerte Maulbronn. Albrecht Mayer (Oboe), Bernd Glemser (Klavier). Saint-Saëns: Oboensonate, Schumann: Fantasiestücke, Poulenc: Oboensonate u. a.

Fr. 19.9., 20:00 Uhr Kloster (Klosterkirche) Klosterkonzerte Maulbronn. German Hornsoud

So. 21.9., 18:00 Uhr Kloster (Klosterkirche) Klosterkonzerte Maulbronn. Thorsten Hülsemann (Orgel)

Sa. 27.9., 19:00 Uhr; So. 28.9., 17:00 Uhr Kloster (Klosterkirche) Klosterkonzerte Maulbronn. McDowall: Da Vinci Requiem. Elisabeth Breuer (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Benjamin Glaubitz (Tenor), Aneas Humm (Bariton), Maulbronner Kammerchor, Hanoversche Hofkapelle, Benjamin Hartmann (Leitung)

MÜLLHEIM

Sa. 27.9., 19:30 Uhr Martinskirche Monteverdi: Marienvesper. Frank Markowitsch (Leitung)

PFORZHEIM

Do. 18.9., 19:30 Uhr Kulturhaus Osterfeld Bakr Khleifi (Oud), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim. Werke von Khleifi

Fr. 26.9., Di. 30.9., 19:00 Uhr Theater Bizet: Carmen

Sa. 27.9., 14:00 Uhr Stadtmuseum Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim. Mozart: Adagio und Fuge, Klein: Partita, Mendelssohn: Streichersinfonie Nr. 9

Start des Kartenverkaufs am 2. September

Oper

Il Trionfo del Tempo e del Disinganno Georg Friedrich Händel
Otello Giuseppe Verdi

Die Romanticker Tom Jones & Harvey Schmidt

Hänsel und Gretel Engelbert Humperdinck

Das Wunder der Heliane Erich Wolfgang Korngold

Die Brüste des Tiresias Francis Poulenc

Der König von Ys Édouard Lalo

Le nozze di Figaro Wolfgang Amadeus Mozart

Follies Stephen Sondheim & James Goldman

Tanz

En regard Léo Lérus / Sharon Eyal
All Over Nymphéas Emmanuel Eggermont

Hamlet Brian Arias

Caravaggio Bruno Bouché

Mozart tanzen im 21. Jahrhundert Rubén Juliard / Marwik Schmitt

Ballets russes T. Saارينen / D. Brun / F. Chaignaud

RAVENSBURG

Mi. 10.9., 20:00 Uhr St. Jodok Gustav Frielinghaus (Violine), Collegium Instrumentale, Albrecht Schmid (Leitung). Werke von Schubert u. a.

Sa. 13.9., 19:00 Uhr Stadtkirche Carmen Jauch (Orgel)

Sa. 20.9., 19:00 Uhr Stadtkirche Manuel Mader (Orgel)

Mi. 24.9., 19:00 Uhr Stadtkirche Liebesleid. Calmus Ensemble

Sa. 27.9., 19:00 Uhr Stadtkirche Julia Guhl (Klarinette), Carmen Jauch (Orgel)

REUTLINGEN

Mi. 24.9., 20:00 Uhr Stadthalle Eugène Mursky (Klavier), Vogler Quartett. Dvořák: Zypressen (Auswahl), Schumann: Klavierquintett, Grieg: Streichquartett op. 27

Mo. 29.9., 20:00 Uhr Stadthalle Kristóf Baráti (Violine), Württembergische Philharmonie Reutlingen, Ariane Matiakh (Leitung). Tanguy: Affetuso, Chatschaturjan: Violinkonzert, Rimski-Korsakow: Scheherazade

SCHÖNTAL

So. 21.9., 17:00 Uhr Bildungshaus (Festsaal) Christoph Soldan (Klavier), Schlesische Kammerolisten

SCHWÄBISCH HALL

Sa. 6.9., 18:00 Uhr Kunsthalle Würth Hohenloher Kultursommer. Sophie Pacini (Klavier)

So. 14.9., 14:00 Uhr Urbanskirche Hohenloher Kultursommer. Hans-Georg Kramer (Viola), Ingelore Schubert (Orgel), Marais Consort

So. 14.9., 17:00 Uhr Hospitalkirche Hohenloher Kultursommer. Beyond Bach. Athos Ensemble

SCHWETZINGEN

Di. 23.9., 19:30 Uhr Schloss (Schlosstheater) Mozart-Serenade. Nationaltheater-Orchester, Anton Legkii (Leitung)

Fr. 26.9., 19:30 Uhr Schloss (Jagd-saal) Schwetzingen Mozartfest. Quatuor Voce

Sa. 27.9., 19:30 Uhr Schloss (Jagd-saal) Schwetzingen Mozartfest. Bernstein Trio

So. 28.9., 11:00 Uhr Schloss (Mozart-Saal) Schwetzingen Mozartfest. Bella Musica. Werke von Mozart u. a.

STUTTGART

Fr. 5.9., 19:00 Uhr Stiftskirche Collegium Vocale Seoul

Mi. 10.9., 19:00 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Greg Niemczuk (Klavier). Werke von Chopin

Fr. 12.9., 19:00 Uhr Stiftskirche La Protezione della Musica

Do. 18.9. & Fr. 19.9., 20:00 Uhr Liederhalle Mitglieder des SWR Vokalensembles, SWR Symphonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung). Rebel: Les Éléments, Berio: Sinfonia, Schubert: Sinfonie Nr. 8 C-Dur D 944

Fr. 19.9., 19:00 Uhr Stiftskirche Stimmkunst, Stiftsphilharmonie Stuttgart, Kay Johannsen (Leitung)

Fr. 19.9., 19:30 Uhr Hospitalhof The Paris Concert 1949 – Jubiläumskonzert. Stuttgarter Kammerorchester, Thomas Zehetmair (Leitung). J. S. Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 1-3 & Doppelkonzert d-Moll BWV 1043

Sa. 20.9., 19:00 Uhr Gedächtniskirche Vision.Bach. Catalina Bertucci (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Daniel Johannsen (Tenor), Matthias Winckler (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). J. S. Bach: Kantaten BWV 164, BWV 35, BWV 17 & BWV 19

So. 21.9., 18:00 Uhr Opernhaus Musik von Zuhause. Staatsoperchor Stuttgart, Staatsorchester Stuttgart, Daniel Cohen (Leitung)

Mi. 24.9., 19:30 Uhr Gustav-Sieglerhaus Mitten im Orchester sitzen. Stuttgarter Philharmoniker, Jan Willem de Vriend (Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 94 G-Dur „Surprise“

Do. 25.9., 19:30 Uhr Liederhalle Elisabeth Namchevadze (Klavier), Stuttgarter Philharmoniker, Jan Willem de Vriend (Leitung). Rameau: Suite aus „Les Surprises de l'amour“, Mozart: Klavierkonzerte Nr. 1 & Nr. 5, Haydn: Sinfonie Nr. 94 G-Dur „Surprise“

Fr. 26.9., 19:00 Uhr Stiftskirche Stuttgarter Kantorei, Ensemble Stiftsbarock Stuttgart

Fr. 26.9., Sa. 27.9., So. 28.9., 19:30 Uhr Opernhaus Simone/Sinatra: I did it My Way

So. 28.9., 17:00 Uhr Stadtkirche Untertürkheim Kammerchor Baden-Württemberg

TÜBINGEN

Di. 2.9., 19:30 Uhr St. Petrus Lustnau Quatuor Hermès

Mi. 3.9., 19:30 Uhr Jakobuskirche Jan van Hoëcke & Kerstin Fahr (Blockflöte), Johannes Berger (Cello), Sam Chapman (Laute), Eva Maria Pollerus (Cembalo)

Do. 4.9., 19:30 Uhr Westspitze (Saal 1) Dmitry Ablogin (Klavier), Eliot Quartett

Sa. 6.9., 15:00 Uhr Ev. Stift Bachwerkvokal, Gordon Safari (Leitung)

Sa. 13.9., 19:30 Uhr Hepper-Halle Orpheus & Eurydike. Vielklang Orchester, Michael Dan (Leitung)

So. 14.9., 10:30 Uhr Kulturwerk Benjamin Beck (Viola)

ULM

Fr. 19.9., 19:30 Uhr; Fr. 26.9., 20:00 Uhr; So. 28.9., 19:00 Uhr Theater Mozart: Idomeneo

Do. 25.9., 19:30 Uhr Kornhaus Zohar Lerner (Violine), RIAS Kammerchor, Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Risto Joost (Leitung). Werke von Pärt

Di. 30.9., 20:00 Uhr CCU Philharmonisches Orchester der Stadt Ulm, Felix Bender (Leitung). Dove: Airport Scenes, Matthus: Manhattan Concerto, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

VÖLLINGEN-SCHWENNINGEN

Sa. 13.9., 20:00 Uhr Franziskaner Konzerthaus Schwarzwalder Kammerorchester, Karsten Dönneweg (Leitung). Mahler: Sinfonie Nr. 5 u. a.

WAIBLINGEN

Sa. 20.9., 20:00 Uhr Bürgerzentrum Internationale Opernwerkstatt. Württembergische Philharmonie Reutlingen, Ariane Matiakh (Leitung)

WALDENBURG

Do. 18.9., 18:30 Uhr Ev. Stadtkirche St. Ägidien German Hornsound

WEIKERSHEIM

Sa. 13.9., 20:00 Uhr Schloss (Rittersaal) Vogler Quartett

Sa. 27.9., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie Christopher Ainslie (Counter-tenor), Stuttgarter Kammerorchester, Nikolaus von Bülow (Leitung)

WEINGARTEN

Sa. 27.9., 19:30 Uhr Kultur- & Kongresszentrum Oberschwaben Pierre-Laurent Aimard (Klavier), Münchner Rundfunkorchester, Corinna Niemeyer (Leitung). Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore“ & Klavierkonzert Nr. 3, Bizet: Carmen-Suite Nr. 1 & Sinfonie Nr. 1

WOLFEGG

Sa. 13.9., 19:00 Uhr Rittersaal Ludwigsburger Schlossfestspiele. Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). Werke von Telemann, Händel, Graupner & J. S. Bach

So. 14.9., 11:00 Uhr Alte Pfarr Ludwigsburger Schlossfestspiele. Martynas Levickis (Akkordeon)

So. 14.9., 17:00 Uhr St. Katharina Ludwigsburger Schlossfestspiele. Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). J. S. Bach: Kantaten BWV 164, 35, 17 & 19

NUR NOCH FÜR KURZE ZEIT

STAGE+ by 

Streamen Sie die besten

SOMMER FESTIVALS FÜR 1€



Alle Festivals an einem Ort



SAISON-TIPPS

concerti gibt Ihnen einen Überblick über große und kleine Highlights der gesamten Spielzeit

Kian Soltani ist Residenzkünstler der Elbphilharmonie



HAMBURG Er ist der Lyriker unter den Cellisten. Im Rahmen seiner Residenz in der Elbphilharmonie ist Kian Soltani mit drei renommierten Orchestern zu erleben. Außerdem gastiert als Teil eines erlesenen Trios in der Laeiszhalle und präsentiert zum Finale gemeinsam mit seinem Vater Khosro Soltani und dessen Ensemble Shiraz klassische persische Musik.

Mi. 17.9., 20:00 Uhr Elbphilharmonie

Kian Soltani (Violoncello), Mahler Chamber Orchestra, Gianandrea Noseda (Leitung)

Fr. 30.1.26, 20:00 Uhr Elbphilharmonie

Kian Soltani (Violoncello), WDR Sinfonieorchester, Cristian Măcelaru (Leitung)

Do. 26.3.26, 20:00 Uhr Elbphilharmonie

Kian Soltani (Violoncello), Iceland Symphony Orchestra, Eva Ollikainen (Leitung)

Mo. 4.5.26, 20:00 Uhr Laeiszhalle (Kleiner Saal)

Renaud Capuçon (Violine), Kian Soltani (Violoncello), Mao Fujita (Klavier)

Fr. 29.5.26, 19:30 Uhr Elbphilharmonie (Kleiner Saal)

Persian Nght. Ensemble Shiraz

Jordi Savall lässt die Pilger tanzen

HAMBURG Auch im hohen Alter von 84 Jahren ist Jordi Savall immer für eine Überraschung gut. Mit seinem Ensemble Hespèrion XXI bringt der katalanische Gambist spätmittelalterliche Gesänge und Tänze aus der berühmten Sammlung „Libre Vermell“ des Klosters Santa Maria de Montserrat nördlich von Barcelona auf die Bühne. Gedacht war die Musik zur Zerstreuung der Pilger zwischen den ersten Andachten und Gebeten.

Mi. 12.11., 20:00 Uhr Laeiszhalle

La Capella Reial de Catalunya, Hespèrion XXI, Jordi Savall (Viola da gamba, Rebec & Leitung). Auszüge aus dem „Libre Vermell de Montserrat“

RIAS Kammerchor zeigt stimmliche Klanggewalten der Moderne

BREMEN Der RIAS Kammerchor unter Justin Doyle (Foto) ist zu Gast bei der Deutschen Kammerphilharmonie – mit einem eindrucksvollen Programm zwischen archaischer Tiefe und zeitgenössischer Klangkunst. Kodály's berührende „Missa Brevis“, komponiert im zerstörten Budapest, trifft auf Lindbergs Oratorium „Graffiti“, das antike Wandinschriften aus Pompeji vertont.



Fr. 14.11., 19:30 Uhr Die Glocke RIAS Kammerchor, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Justin Doyle (Ltg.). Lindberg: Graffiti, Kodály: Maroszéker Tänze & Missa brevis

Schumann-Tschaikowsky-Festival 2026

HANNOVER Die NDR Radiophilharmonie widmet sich den Klangwelten zweier großer Romantiker: Robert Schumann und Pjotr Tschaikowsky. Auf dem Programm stehen

Sinfonien, Lieder und Kammermusik – ergänzt durch prominente Gäste, Werke abseits des Repertoires und Einblicke in Leben und Schaffen beider Komponisten.

Schumann-Tschaikowsky-Festival Hannover

■ 21.2.–1.3.2026

★ Matthias Goerne, Pierre-Laurent Aimard, Agunda Kulaeva, Capella St. Crucis, NDR Radiophilharmonie, Stanislav Kochanovsky u. a.
© NDR Konzerthaus

Kammerakademie Potsdam zeigt Mendelssohn als Klassiker

POTSDAM Zu ihrem Gastspiel bei der Kammerakademie Potsdam bringen Alina Ibragimova und Kristian Bezuidenhout eine Preziose des jungen Felix Mendelssohn mit: Als Vierzehnjähriger komponierte der spätere Romantiker ein Doppelkonzert für Violine und Klavier, das noch den Geist der Wiener Klassik atmet.

Sa. 25.4.26, 20:00 Uhr Nikolaisaal

Alina Ibragimova (Violine), Kammerakademie Potsdam, Kristian Bezuidenhout (Klavier & Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 26 Es-Dur KV 184 & Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491, Mendelssohn: Doppelkonzert d-Moll, Weinberg: Aria op. 9

In Sachsen wird Tacheles gesprochen

LEIPZIG Der Freistaat Sachsen hat unter der Überschrift »Tacheles« 2026 zum Jahr der jüdischen Kultur ausgerufen und will damit explizit zum Dialog anregen. Das Gewandhaus Leipzig beteiligt sich bis in den Sommer hinein mit 13 hochkarätig besetzten Konzerten, in denen die Musik jüdischer Komponisten im Zentrum steht. Neben Raritäten von Mendelssohn gilt es etwa Werke von Hans Winterberg und Ilse Fromm-Michaels zu entdecken.



Tacheles – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen

📅 21.12.2025–17.5.2026

★ Kirill Gerstein, Nikola Hillebrand (Foto), Quator Danel, Gewandhausorchester u. a.

📍 Gewandhaus Leipzig

Marie Jacquot und die Staatskapelle Dresden entfalten Bartóks Ironie

DRESDEN Kurz nach seiner Emigration in die USA verfasste Béla Bartók im Auftrag des Bostoner Musikdirektors Sergei Kuszewizki sein „Konzert für Orchester“. Das zugängliche und ironische Spätwerk avancierte rasch zu einem Publikumsliebbling. Marie Jacquot dirigiert es bei der Staatskapelle Dresden. Augustin Hadelich spielt zudem Beethovens Violinkonzert.

So. 14.6.26, 11.00 Uhr; Mo. 15.6. & Di. 16.6.26, 19:00 Uhr Semperoper Augustin Hadelich (Violine), Sächsische Staatskapelle Dresden, Marie Jacquot (Leitung). Beethoven: Violinkonzert D-Dur op. 61, Bartók: Konzert für Orchester

Musik aus fernen Rundfunktagen mit der Staatskapelle Berlin



BERLIN Mit einem besonderen Konzertprogramm begibt sich die Staatskapelle Berlin und sein Generalmusikdirektor Christian Thielemann (Foto) auf eine Entdeckungsreise in die Musik jener Zeit, als die Familie gebannt vor dem Radiogerät saß und andächtig unbekanntem Jazzklängen oder Tanzmusik lauschten. Hier wird der Konzertsaal zum Tanz-Salon.

Sa. 14.2.26, 18:00 Uhr & So. 15.2.26, 11:00 Uhr

Staatsoper Unter den Linden Musik aus fernen Rundfunktagen. Staatskapelle Berlin, Christian Thielemann (Leitung). Schostakowitsch: Suite für Varieté-Orchester, Dostal: Spanische Skizzen, Fischer: Ferientage, Künneke: Tänzerische Suite für Orchester & Jazzband

Von machtbewussten Herrschern und fragilen Helden



HALLE Das Motto der Händelfestspiele lautet „Mansbilder: Helden, Herrscher, Herzensbrecher“. Intendant Florian Amort sieht Männlichkeit als zentrales Thema: Der Mythos vom starken Mann erlebt ein Comeback – als Reaktion auf Gleichstellung und zur Festigung überkommener Machtverhältnisse. Renommierter Künstler wie Valer Sabadus (Foto) richten den Blick auf Händels barocke Männerfiguren, die keinem starren Konzept folgen.

Händelfestspiele Halle

📅 5.6.–14.6.2026

★ Bruno de Sá, René Jacobs, Valer Sabadus, La Cetra Barockorchester u. a.

📍 Halle & Bad Lauchstädt



TIKWAH – Festival Jüdischer Musik

ESSEN Mit TIKWAH startet ein neues Festival für jüdische Musik und Kultur, das die Philharmonie Essen gemeinsam mit der Alten Synagoge Essen über die gesamte Spielzeit 2025/26 hinweg ausrichtet. Der hebräische Titel bedeutet „Hoffnung“ und soll die Zuschauer dazu einladen, den Begriff „Jüdische Musik“ aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Das Spektrum der hochka-

rätig besetzten Veranstaltungen reicht von Konzerten über Diskussionen und Vorträge bis hin zu Theaterprojekten, Workshops und Filmen.

Tikwah – Festival jüdischer Musik Essen

📅 23.9.2025–30.5.2026

★ Evgeny Kissin (Foto), Igor Levit, Daniel Hope, Yiddish Cabaret u. a.
 ○ Philharmonie, Aalto Musiktheater, Alte Synagoge u. a.

Familiäre Verbundenheit und meisterhafte Interpretation

DORTMUND Ein ganz besonderer Liederabend zu Ehren von Christoph Prégardien erwartet das Publikum am Konzerthaus, der gemeinsam mit seinem Sohn Julian Prégardien seinen 70. Geburtstag auf der Bühne feiert und die zeitlose Schönheit des Kunstlieds zelebriert. Zusammen mit ihrem langjährigen Wegbegleiter Michael Gees am Klavier präsentieren beide Tenöre ein Programm, das neben kunstvollen Schubert-Bearbeitungen auch eine Auswahl ihrer persönlichen Lieblingslieder und Duettkompositionen umfasst.

So. 18.1.26, 17:00 Uhr Konzerthaus Christoph Prégardien zum 70.
 Christoph Prégardien & Julian Prégardien (Tenor), Michael Gees (Klavier). Werke von Schubert

Maurice Ravel zum 150. Geburtstag



LUDWIGSHAFEN 2025 wäre Maurice Ravel 150 Jahre alt geworden, und so bietet der Themenschwerpunkt „Ravel_150“ in sechs Konzerten im November und Dezember die einzigartige Möglichkeit, in die Welt des großen Impressionisten einzutauchen, seinen bekannten Meisterwerken zu lauschen oder die eine oder andere selten gehörte Kostbarkeiten, u. a. mit Pianistin Cathy Krier (Foto) neu kennenzulernen.

Ravel_150 Ludwigshafen

📅 9.11.–11.12.2025

★ Alexander Krichel, Christiane Karg, Lucas Debargue, Cathy Krier u. a.
 ○ BASF Feierabendhaus & BASF Gesellschaftshaus

Bratschist Brett Dean präsentiert rhythmische Ecken und Kanten

SAARBRÜCKEN Als ein Werk voller Ecken und Kanten beschreibt Komponist und Bratschist Brett Dean sein Violakonzert, dessen Solopart er in der Congresshalle selbst übernimmt. Es klänge in etwa so, als würden Paul Hindemith und Tom Waits in einer gemeinsamen Band spielen. Deshalb passt das Stück insbesondere zu HK Grubers Werk „Frankenstein!!“, das sich zwischen Popmusik, Wiener Kabarett, Kurt Weill, Hanns Eisler und Strawinskys Neoklassizismus positioniert.



So. 19.4.26, 11:00 Uhr Congresshalle

Brett Dean (Viola), Deutsche Radio Philharmonie, HK Gruber (Gesang & Leitung). Dean: Violakonzert, Cerha: Wiener Kaleidoskop (Auszüge), Gruber: Frankenstein!!

Foto: Mascii Sargjevskaja, Lynn Theisen, Beittina Stoess, Christoph Köstlin, Raifa Martin/bermúscia, Julien Mignot



Urban Vibe Festival

FRANKFURT (MAIN) In zwei Nächten im Oktober wird die Alte Oper Frankfurt zum Schmelztiegel musikalischer Strömungen: Klassik und Jazz treffen auf Flamenco, Elektro und DJ-Kultur. Zu den Künstlern, die im gesamten Haus zu erleben sind, zählen unter anderem Avi Avital (Foto), Francesco Tristano, das Manchester Collective und das Between Worlds Ensemble. Gesprächsrunden in den Salons ergänzen das Programm.

Urban Vibe Festival Frankfurt

📅 10.10.–11.10.2025

★ Avi Avital, Danish String Quartet, Ensemble Modern u. a.
 © Alte Oper

Gemeinsames Geburtstagskonzert

MÜNCHEN „Ich kenne ihn, seit er mit kurzen Hosen im Wiener Musikverein aufgetreten ist und bin seither sein Nr.-1-Fan“, schrieb Zubin Mehta (Foto) in einem Brief über Rudolf Buchbinder. Beide studierten einst in Wien, 1983 standen sie erstmals gemeinsam auf der Bühne. Anlässlich ihrer runden Geburtstage 2026 – der Maestro wird neunzig, der Pianist achtzig – sind sie gemeinsam in München zu erleben.



Do. 25.6.26 & Fr. 26.6.26, 20:00 Uhr Herkulessaal
 Rudolf Buchbinder (Klavier), Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Zubin Mehta (Leitung). Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi“, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37, R. Strauss: Also sprach Zarathustra op. 30

Ein Faun, ein Liebespaar, Zuckungen – und die schönsten Klänge Frankreichs

STUTTGART & FREIBURG Zum Jahreswechsel präsentiert der neue Chefdirigent des SWR Symphonieorchesters, François-Xavier Roth, ein französisch inspiriertes Programm der besonderen Art. Den Auftakt bildet Debussys lyrisch-schwebende Mallarmé-Hommage „Prélude à l'après-midi d'un faune“, der Philippe Manourys Neukomposition „Saccades“ – im Wortsinn „Zuckung“ oder „Ruck“ – zumindest der Bedeutung nach schroff gegenübersteht. Den krönenden Abschluss liefert Ravel's klangprächtige, erhebende und aufwendig besetzte Ballettmusik „Daphnis et Chloé“.

Do. 15.1.26 & Fr. 16.1.26 20:00 Uhr
 Liederhalle Stuttgart

Sa. 18.1.26, 19:00 Uhr Konzerthaus Freiburg
 Emmanuel Pahud (Flöte), MDR-Rundfunkchor, SWR Symphonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung).
 Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune, Manoury: Saccades, Ravel: Daphnis et Chloé

Quatuor Ébène beginnt Reise durch alle Streichquartette Beethovens

MÜNCHEN Im Rahmen seiner Tournee „Beethoven around the World“ spielte das Quatuor Ébène vor einigen Jahren Beethovens gesamte Streichquartette auf allen Kontinenten der Welt. Nun geht das aus Frankreich stammende Ensemble erneut jene Meilensteine des Bonner Meisters an. Über zwei Spielzeiten präsentiert es die 16 Werke im Münchner Prinzregententheater. Der Startschuss fällt im März 2026.



So. 1.3.26, 20:00 Uhr Prinzregententheater
 Quatuor Ébène. Beethoven: Streichquartette Nr. 2 G-Dur op. 18/2, Nr. 14 cis-Moll op. 131 & Nr. 16 F-Dur op. 135

Mo. 18.6.26., 20:00 Uhr Prinzregententheater
 Quatuor Ébène. Beethoven: Streichquartette Nr. 4 c-Moll op. 18/4, Nr. 5 A-Dur op. 18/5 & Nr. 12 Es-Dur op. 127

REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Liebe im Nachglanz

ALBUM DES MONATS Joyce DiDonato brilliert als Dido mit ergreifender emotionaler Tiefe

Anders als bei „Tristan und Isolde“ oder „Romeo und Julia“ ist die Paarkonstellation im Titel von Henry Purcells Opernfragment zum Zeitpunkt der Handlung

bereits Vergangenheit. Denn gegen das Liebesglück der geflüchteten Königin und des trojanischen Heimatsuchenden sind hier die olympischen Götter, aber auch die Hexen. Aene-

as betritt nur kurz die Bühne, wenn er Abschied nimmt, und wurde in der umfangreichen Diskographie der berühmtesten englischen Oper angesichts der kleinen Partie oft besonders prominent besetzt. So kommen hier die Assoluta Joyce DiDonato und der Wagner-affine Belcanto-Baritenor Michael Spyres mit schicksalhafterm Ungleichgewicht, aber blendend gleichrangigem Stimmniveau zusammen. Maxim Emelyanychev und Il Pomo d'Oro liefern ein intimes Kammerstück, in dem Purcells Musik eine klaustrophobische Innenspannung, horriblen Schauer und fahlen Prunk gewinnt. DiDonato dringt in den bekannten Arien zu steinerweicher Emotionen vor. Fatma Said ersingt sich mit der besten Nebenpartien-Leistung einen Opern-Oscar. So gerät diese Aufnahme zu einem Spitzenprodukt in perfekter Synergie von historisch informierter Interpretation, epochalem Gesang und spannender Ausleuchtung.

Roland H. Dippel

Purcell: Dido & Aeneas

Joyce DiDonato, Fatma Said, Michael Spyres, Hugh Cutting, Beth Taylor, Laurence Kilsby, Carlotta Colombo, Alena Dantcheva, Anna Piroli, il pomo d'oro, Maxim Emelyanychev (Leitung). Erato



Hochkreatives Miteinander

★★★★★

Song of Birds – Werke von Solinis, Sousamoglou Keren, Falla, Say u. a.
Avi Avital, Marina Heredia, Alessia Tondo, Rustavi Choir, Between Worlds Ensemble. DG

Rund um das Mittelmeer bis zum Schwarzen Meer geht die musikalische Reise in Avi Avitals neuem Album. Zu diesem Zweck hat sich Avital mit seinem eigenen Ensemble Between Worlds und diversen Gästen zusammengetan. So frisch und intensiv, wie diese Aufnahmen klingen, scheinen sich alle gegenseitig angefeuert und inspiriert zu haben bei den Sessions. Vor allem die Bearbeitungen der Gesänge von Taktakishwili sind echte Geheimtipps. Lediglich bei den Arrangements der Stücke von de Falla wird es ein bisschen zu poppig und seicht. Insgesamt ein hochkreatives Miteinander. (EW)



Selbstverständlich

★★★★★

J.S. Bach: Violinsonaten BWV 1019a, 1021, 1023, 1024 & 1029; Fuge BWV 1026 Isabelle Faust (Violine), Kristian Bezuidenhou (Cembalo), Kristin von der Goltz (Cello). harmonia mundi

Man darf Isabelle Faust getrost als Enzyklopädistin bezeichnen. Systematisch erweitert sie ihr Repertoire, nur in Ausnahmefällen wiederholt sie bereits dokumentierte Werke. Zu diesen Erweiterungen zählen jetzt die Sonaten für Violine und Basso continuo von Johann Sebastian Bach mit Kristian Bezuidenhou am Cembalo, und Kristin von der Goltz am Cello. Dass diese drei einander seit langem kennen, merkt man der Selbstverständlichkeit des Zusammenspiels an. Ob Verzierungen in der Cembalo-Stimme, ein Seufzer der Geige oder das Fundament des Cellos – hier fügt sich ein Element zum anderen. (CV)



Philharmonische Sommernacht

★★★★★

Sommernachtskonzert Schönbrunn 2025 – Werke von Puccini u. a.
Piotr Beccala (Tenor), Wiener Sängerknaben, Wiener Philharmoniker, Tugan Sokhiev (Ltg). Sony Classical

Eine Sommernacht mit Musik zwischen dramatischer Spannung, funkelnder Leichtigkeit und idyllischen Ruhepunkten. Piotr Beccala brilliert mit mindestens zwei Hit-Schwergewichten. Auch die anderen Programmpunkte sind durchzogen von Charisma, verschwenderischer Freude an Musik und Glückshormonen. Die Wiener Philharmoniker spielen mit Distinktion, feiner Üppigkeit und brillanter Verve. Tugan Sokhiev setzt am Pult einen atmosphärischen Höhepunkt nach dem anderen. Schönbrunn leuchtet in diesem klingenden Souveniralbum als Kulisse eines prächtig artikulierten Klangtheaters. (RD)



staatstheater
meiningen

PREMIEREN MUSIKTHEATER

19.09.2025 · Domenico Sarro
**DIDONE ABBANDONATA
(DIE VERLASSENE DIDO)**

ML: Samuel Bächli
R, B: Dietrich W. Hilsdorf
K: Christian Rinke

24.10.2025 · Carl Maria von Weber
DER FREISCHÜTZ

ML: Kens Lui · R: Philipp M.
Krenn · B, K: Walter Schütze

05.12.2025 · Emmerich Kálmán
DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN

ML: Kens Lui
R: Dominik Wilgenbus
B: Peter Engel · K: Uschi Haug

www.staatstheater-meiningen.de
Kartentelefon: 03693/451-222

09.01.2026 · Tom Johnson
RIEMANNOPER

ML: Virginia Breitenstein
R: Freya Göltz

13.02.2026 · Paul Hindemith
CARDILLAC

ML: GMD Killian Farrell
R: Giulia Giammona
B, K: Sina Manthey

27.03.2026 · Richard Wagner
DAS RHEINGOLD

ML: GMD Killian Farrell
R, B, K: Markus Lüpertz

12.06.2026 · Giuseppe Verdi
OTELLO

ML: GMD Killian Farrell
R, B, K: Hinrich Horstkotte



Träumend

★★★★★

Tschaikowsky:
Die Jahreszeiten op. 37b
Yunchan Lim (Klavier).
Decca

Nach seinem Chopin-Album widmet sich Yunchan Lim jetzt den „Jahreszeiten“ von Peter Tschaikowsky. Binnen weniger Monate ist es die zweite Aufnahme im Universal-Katalog, nach Bruce Liu – und eine dritte tritt bald durch Daniil Trifonov noch hinzu. Lim deutet diesen Zyklus mit poetischem Feingefühl. Wo Liu auf größere Direktheit setzt, taucht Lim diese Musik gekonnt ins Leicht-Milchige. Oft sucht Lim innerhalb dieses Jahres-Kreislaufs den Blick nach innen. Ein Manko bleibt: Da er sich allein auf die „Jahreszeiten“ beschränkt, ist das Album mit rund einer Dreiviertelstunde Spieldauer arg kurz geraten. (CV)



Buntes Kaleidoskop

★★★★★

Messiaen: Turangalila-Symphonie
Yuja Wang (Klavier), Cécile Lartigau (Ondes Martenot), Boston Symphony Orchestra, Andris Nelsons (Ltg).
DG

1924 wurde Serge Koussevitzky zum Chef des Boston Symphony Orchestra ernannt. In den 1940er Jahren gab er bei Olivier Messiaen die Turangalila-Sinfonie in Auftrag. Jetzt haben die Bostoner das Werk unter Andris Nelsons aufgenommen, der die Farben in mal greulichem, mal sanftem Licht abbildet. Die (auch aufnahmetechnisch) schwierige orchestrale Balance ist auf der Aufnahme überzeugend eingefangen. Nichts verklebt, nichts verschwimmt. Cécile Lartigau ist eine der wenigen Ondes-Interpretinnen von Weltrang, außerdem fliegt Yuja Wang mit flinken Fingern über die Tatstatur. (CV)



Spannendes Pas de deux

★★★★★

Doppelgänger – Schumann: Dichterliebe & Kerner-Lieder; Schubert: Schwanengesang Jonas Kaufmann (Tenor), Helmut Deutsch & Jan Philip Schulze (Klavier). Sony (1 CD & 1 DVD)

Ein spannendes Doppel-Album: Auf einer CD ist Schumanns „Dichterliebe“ zu hören, aufgenommen 2020 und ergänzt um unveröffentlichtes Material von 1994 aus Jonas Kaufmanns Studienzeit. 2023 hat der Tenor mit Helmut Deutsch auch Schuberts „Schwanengesang“ ins Repertoire genommen. Dieser ist auf einer DVD zu erleben, eingebettet in eine Regie-Arbeit von Claus Guth, der den Zyklus als die Geschichte eines Traumatisierten im Ersten Weltkrieg deutet. Stimmlich bietet das Album über den Sänger Kaufmann keine grundlegend neuen Erkenntnisse. Seine Fans tröstet das. (CV)



Zart und hart

★★★★★

Donizetti: Il diluvio universale
Nahuel di Piero, Nicolo Donini, Davide Zaccherini, Eduardo Martinez, Orchestra Donizetti Opera, Riccardo Frizza (Ltg).
Naxos

Das Bacchanal vor der Flutkatastrophe dauert keine fünf Minuten. Donizetti gewährte Noah zum Bau der Arche mehrere schöne Gebetsszenen. Wie in Wagners „Götterdämmerung“ entwickelt sich die irdische Apokalypse parallel zu einer aus der Perspektive der verlassenen Frau kommentierten Seitensprung-Geschichte. Hier steht die um ihren Gatten Cadmo kämpfende und deshalb mit dem Jahwe-Kult sympathisierende Königin Sela im Mittelpunkt. Riccardo Frizza bewegt sich mit dem Donizetti Opera Orchestra zwischen weicher Genüßlichkeit und von fast derber Energie durchfurchten Kraftmomenten. (RD)

KURZ BESPROCHEN



For Arvo – Werke von Pärt
Georgijs Osokins (Klavier).
Deutsche Grammophon

► Der lettische Pianist Georgijs Osokins spielt die Musik von Arvo Pärt mit erwartbarer Schlichtheit, doch verdichtet er den minimalistischen Stil zu kleinen Erzählungen. So wirken die Werke rätselhaft und charismatisch. ★★★★★ (CV)



Lumina – Werke von Händel, Schubert, Piaf u. a. Samuel Mariño (Sopran), Covent Garden Sinfonia, Ben Palmer (Ltg). Decca

► Neue künstlerische Strategien: Männersopran Samuel Mariño wechselt vom expliziten Virtuosen zum lyrisch-romantische Repertoire und zeigt auch gegenüber Unterhaltungsmusik keine Berührungsgängste. ★★★★★ (RD)



Schostakowitsch: Klaviertrios & Klavierquintett
Oliver Schnyder Trio, Julia Fischer, Nils Mönkemeyer. Prospero

► Das Oliver Schnyder Trio interpretiert Schostakowitschs Klaviertrios und das Klavierquintett mit Fischer und Mönkemeyer – differenziert, teils entrückt, teils lyrisch, aber im Quintett stellenweise etwas konturenlos. ★★★★★ (CV)



Winterberg: Klaviersonaten
Jonathan Powell (Klavier).
EDA

► Winterbergs fünf Klaviersonaten (drei erstmals aufgenommen) spannen den Bogen von Avantgarde bis Folklore. Jonathan Powell interpretiert die Sonaten farbtintensiv, expressiv und energiegeladen. ★★★★★ (EW)

ONLINE-TIPP



Täglich neue Rezensionen finden Sie auf [concerti.de/rezensionen](https://www.concerti.de/rezensionen)

Staatstheater: Wiesbaden:

Musiktheater: Premieren:

Spielzeit 25 26:

La traviata

Oper von

Giuseppe Verdi

Leo McFall (ML)

Tom Goossens (I)

Alles Liebe! (UA)

Queere

Landoperette von

Misha Cvijović und

Philipp Amelungen

(2025)

Paul Taubitz (ML)

Anna Weber (I)

Schneeflöckchen

Oper von **Nikolai**

Rimski-Korsakow

Leo McFall (ML)

Maxim Didenko (I)

La Mamma!

Oper von

Gaetano Donizetti

Paul Taubitz (ML)

Wolfgang Nägele (I)

Die Vögel

Oper von

Walter Braunfels

Paul Taubitz (ML)

Ersan Montag (I)

Tristan und Isolde

Oper von

Richard Wagner

Leo McFall (ML)

Tiago Rodrigues (I)

Isithunzi (UA)

Musiktheater von

Monthati Masebe (2026)

Theresa Schlichtherle (I)

Così fan tutte

Oper von **Wolfgang**

Amadeus Mozart

Leo McFall (ML)

Marie-Ève Signeyrole (I)



QR-Code scannen und
neue Spielzeit entdecken.

»Fast ein Wiener Nachschlag«

Vier Mitglieder von **GERMAN BRASS** hören und kommentieren Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie wissen, wer spielt.

Von Jan Maier

Seit 51 Jahren prägt German Brass die internationale Blechbläser-Szene. Zwischen zwei Konzerten stellen sich vier langjährige Mitglieder des Ensembles – Trompeter Uwe Köller, Hornist Klaus Wallendorf, Posaunist Fritz Winter und Tubist Stefan Ambrosius – der besonderen Hör-Herausforderung in der concerti-Redaktion: mit kritischem Humor und sportlichem Ehrgeiz.



R. Strauss: Also sprach Zarathustra - 1. Einleitung
Spanish Brass.
Spanish Brass 2019

► **Fritz Winter:** Das Arrangement kommt mir bekannt vor. Ist das Blechschaden?

Uwe Köller: Ich würde eher auf Classic Brass tippen.

FW: Zählen wir erst mal die Instrumente durch.

Klaus Wallendorf: Ach, ist das ein Quintett? Europäisch?

FW: Spanish Brass! Können wir bitte festhalten, dass ich das erraten habe?

UK: Man hört sofort, dass es keine Orchestermusiker sind.

FW: Ein deutsches Ensemble würde das auch nicht so leichtfüßig machen. – Josef Menzel

und seine Kapelle spielen das immer beim Bieranzapfen.

UK: Aber nur, weil der Strauss ein Bayer war. ■



J. S. Bach: Toccata und Fuge d-Moll BWV 565
Canadian Brass.
BMG Music 1980

► **FW:** Puh, sind die schnell! Also wieder ein Quintett. Canadian Brass?

Stefan Ambrosius: Fritz, jetzt legst du aber los. 2:o!

UK: Das ist eine neuere Aufnahme, oder? – Von 1980? Wow.

SA: Für eine 45 Jahre alte Aufnahme ist das wirklich gut abgemischt.

KW: Chuck Daellenbach, der Gründungstubist, hat dem Publikum vor dem Stück immer erklärt, wie eine Fuge funktioniert: Hier ist der Dux, da kommt der Comes ...

SA: Ich habe Canadian Brass letztes Jahr in München gehört, Chuck ist immer noch dabei. Die klingen nach wie vor richtig gut. ■



Verdi: Ouverture zu „Nabucco“
The Philharmonic Brass, Riccardo Muti (Ltj). Supreme Music Media 2025

► **KW:** Wie viele Bläser spielen denn da? Sechzehn, aha!

FW: Dann ist es Philharmonic Brass mit Riccardo Muti. Das sind zweifelsohne tolle Kollegen, aber hier sind wir an einem Punkt angekommen, an dem die individuelle Kunst eines Musikers durch die Masse an Instrumenten überstimmt wird.

KW: Die Musik selbst bleibt ja immer gut, egal wer sie spielt, aber muss man denn alles eins zu eins für Blech bearbeiten? Ich finde es gleichwohl fantastisch, dass Riccardo Muti auf seine alten Tage doch noch den Weg zum einzig wahren Instrumentarium findet! Sein Mitwirken an diesem Projekt adelt das Album. ■



Beamish: In the Stillness
tenThing Brass Ensemble.
LAWO Classics 2024

► **UK:** Nordlichter? Danish Brass oder Jeroen Berwaerts mit Stockholm Chamber Brass? Ach Gott, nein, das sind Tine Thing und ihre Leute. Mit ihr habe ich einmal zusammengearbeitet. Schön gespielt.

FW: Ich finde das zu schnell, obwohl ich das Stück gar nicht kenne.



DAS ENSEMBLE

1974 als Deutsches Blechbläserquintett gegründet,

feierte das Ensemble rasch erste internationale Erfolge. Seit dem Projekt »Bach 300« im Jahr 1985 tritt die Formation mit zehn Bläsern unter dem Namen **German Brass** auf. Derzeit gehören neben den Interviewpartnern die Trompeter Matthias Höfs, Christian Höcherl und Andre Schoch, Emil Haderer und Uwe Füssel an der Posaune, Hornist Hanno Westphal und Schlagzeuger Herbert Wachter dazu.

KW: Das geht jedenfalls in Richtung Morten Lauridsen und John Rutter. – Sally Beamish? Auf den Namen wäre ich nie gekommen. Ich habe leichte Aversionen gegen so weichgespülte, pseudoreligiöse Musik. Kleine Dissonanzen weisen auf die Zeitgenossenschaft hin, ansonsten ist es das Tonmaterial von vor zweihundert Jahren. Den Leuten gefällt es, aber es fühlt sich illegitim an. ■



Escaich: Old Song

Salaputia Brass.
Berlin Classics 2024

► **KW:** Seit ich Musik mache, denke ich darüber nach: Wir wollen alle neugierig und nicht reaktionär sein, aber die Neugierde wird von neuen Werken oft enttäuscht, weil es so geschwätziges Zeug ist. Schönbergs Ausspruch, die Menschen würden seine Musik in fünfzig Jahren auf der Straße trällern, war ein großer Irrtum. Das Ohr gewöhnt sich nicht an Atonalität, sodass vieles gleich klingt. Nur wenige Zeitgenossen haben ihre Nische gefunden. Es ist jedenfalls nicht von Lachenmann oder Widmann.

SA: Wahrscheinlich eine Auftragskomposition.

UK: An der Klangvorstellung und der Stilistik merkt man, dass das hier alles Musiker mit Erfahrung in deutschen Orchestern sind. Es könnte Salaputia Brass sein. Da spielt einer meiner Schüler, Peter Dörpinghaus, mit.

SA: Das Stück geht manchmal in Richtung Filmmusik, dann hat es wieder etwas von einem gregorianischen Choral. Das ist interessant, keine Frage, und ich glaube, die Jungs hatten beim Einstudieren einen Mordsspaß, aber als Zuhörer ist man beim ersten Mal überfordert. Der Input ist immens, aber man würde damit nicht auf Tournee gehen.

UK: Das hier ist wahnsinnig schwer zu spielen. Sie machen das super, aber abends am Kamin würde ich mir das nicht anhören wollen. ■



**Koetsier:
Brass Symphony –
3. Rondo**
10forBrass.
Genuin 2015

► **UK:** Das ist Koetsiers Brass Symphony.

KW: Super gespielt!

FW: Eine kleinere Besetzung, oder?

SA: Acht Herren und zwei Damen? Ach, dann sind es die Hamburger aus Matthias' Klasse ...

UK: ... 10forBrass. Das Ensemble spielt hervorragend, aber gibt's die überhaupt noch? Das war ja damals ein Studienprojekt. Jetzt haben sie alle feste Orchesterstellen. Darin besteht generell die Herausforderung: In der Jugend sind das alles aufstrebende, ambitionierte und ehrgeizige Musiker, die wie die Teufel proben und etwas Neues machen wollen, doch dann kommen Jobs, und dann fehlt die Zeit. Man muss sich als junges Ensemble schnell einen Namen machen, denn für zwei oder drei Konzerte im Jahr lohnt sich der enorme Aufwand kaum. ■



Bruckner:
**Sinfonie Nr. 7 -
2. Adagio**
Phil Blech Wien, An-
ton Mittermayr (Ltg.)
DG 2013

► **KW:** Oh, Wagner-Tuben.

SA: Ach du Schreck.

KW: Schön, dass man die vier Wagner-Tuben in einem Arrangement einmal prominent hört. Das ist auch für Blechbläserensembles eine Seltenheit. Ist das eigentlich der ganze Satz in einer Eins-zu-eins-Transkription? Beachtlich. Das passt ja zu unserem oft zitierten Jahrhundertprojekt: die Umarbeitung sämtlicher Bruckner-Sinfonien für Blechbläser und Schlagzeug, gefördert vom Blechblasverband Waltrop-Oberlippe ...

FW: Das macht schon Spaß zu spielen. In der Kirche könnte ich mir das vorstellen.

UK: Sind das Amerikaner? – Phil Blech Wien, sagen Sie?

KW: Es wirkt jedenfalls so, als ob das Orchester gemeinsam losgefahren wäre, die Blechbläser dann aber an einer Kreuzung in die andere Richtung abgelenkt sind. ■



**J. Strauss (Sohn):
An der schönen
blauen Donau**
Harmonic Brass.
Brass Works Munich
2020

► **SA:** Das haben wir auch erst aufgenommen – aber schöner!

KW: Oh, aha, immerhin fast ein Wiener Nachschlag.

UK: Ja, das war gut! Ist das Art of Brass? – Nein, Harmonic Brass! Macht drei Punkte für mich.

KW: Ihr hört die Ensembles heraus, das finde ich ja irre.

FW: Ich habe einfach die genannt, die ich kenne.

KW: Das ist zu bescheiden, Fritz.
UK: Die Art und Weise, wie sie spielen, ist nicht orchestral. Leider ist auch die Abmischung nicht gut, das klingt alles separiert. Das Quintett könnte viel kompakter rüberkommen. ■



**Wagner:
Walkürenritt**
German Brass.
Berlin Classics 2013

► **SA:** (nach einem Takt) Das sind wir!

UK: Das ist ja gigantisch. Hören Sie nur diese Trompeten!

SA: Auf der Aufnahme klingt es nach mehr als zehn Instrumenten. Das liegt am Overdub, das heißt, die einzelnen Spuren wurden extra aufgenommen und nachträglich hinzugefügt. Nachdem die CD herauskam,

gab es viele Anfragen von Veranstalter, die das gerne live auf der Bühne gehabt hätten, aber wegen des Overdubs können wir nur wenige Stücke daraus spielen. Ganz ehrlich, das ist eine meiner Lieblings-CDs von uns. – Sagt mal, die Sachen, die ich mir anhöre, höre ich sofort heraus.

UK: Nein, die Sachen, die du einspielst, hörst du sofort heraus!

SA: Dabei hat die Tuba am Anfang Pause. ■



**Desmond/Schifrin:
Take Five/Mission
Impossible**
Blechschaden.
Tyrolis 2019

► **FW:** Blechschaden! Ich habe bei ihnen schon öfters mitgespielt, daher kenne ich das.

SA: Das passt richtig gut in ihr Profil. Sie kommen ja alle aus demselben Orchester und kennen sich sehr gut, das ist ein Vorteil für sie.

UK: Auch das Proben wird dadurch leichter. Dieses Arrangement spielt sich aber einfach vom Blatt.

KW: Hat da Bob Ross mitgespielt?

FW: Nein, er steht am Pult und dirigiert. Das macht es tatsächlich noch leichter. ■



**Ellington:
Caravan**
London Brass.
London Brass 2016

► **SA:** Das klingt auch schön (singt die Melodie mit).

UK: „Caravan“! Das ist jetzt aber Bach, Blech und Blues?

FW: Das könnten Amerikaner sein.

SA: Boston Brass?

UK: Nein, das ist ein europäisches Ensemble. Die Amsterdamer? Pro Brass?

KW: Philip Jones hat das nicht gemacht. – London Brass, also. Das klingt gut.

SA: Das ist hervorragend aufgenommen. Das Schlagzeug wirkt nicht wie ein Fremdkörper. Ich könnte mir vorstellen, die CD zu kaufen.

FW: Also, ich möchte festhalten, dass wir uns nicht total blamiert haben! Danke, dass wir hier sein durften. ■

KONZERT-TIPPS

SAARLOUIS

Sa. 20.9., 20:00 Uhr Theater am Ring
70 Jahre Bund Saarländischer Musikvereine. German Brass

BERLIN

Sa. 22.11., 20:00 Uhr Kammermusiksaal
Strauss bei Klaus. German Brass. Werke von J. Strauss (Sohn) u. a.

SCHWÄBISCH GMÜND

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Schönblick
German Brass

HAMBURG

Fr. 5.12., 19:30 Uhr Hauptkirche St. Michaelis
It's Christmas Time. German Brass. Werke von J. S. Bach, Vivaldi, Händel, Tschaikowsky u. a.

HITZACKER

Sa. 6.12., 20:00 Uhr VERDO
It's Christmas Time. German Brass

DÜSSELDORF

Mo. 8.12., 20:00 Uhr Tonhalle
It's Christmas Time. German Brass

PFAFFENHOFEN (ILM)

So. 14.12., 19:00 Uhr Kulturaura
It's Christmas Time. German Brass

REGENSBURG

Fr. 19.12., 20:00 Uhr Audimax der Universität
It's Christmas Time. German Brass

BIELEFELD

Sa. 27.12., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle
It's Christmas Time. German Brass

LEIPZIG

So. 28.12., 17:00 Uhr Thomaskirche
It's Christmas Time. German Brass

LUDWIGSBURG

Di. 6.1.26, 17:00 Uhr Forum am Schlosspark
Neujahrskonzert. German Brass

MERZIG

Fr. 9.1.26, 20:00 Uhr Stadthalle
Neujahrskonzert. German Brass

CD-TIPP



Overtures – Werke von Mozart, Verdi, Schostakowitsch, u. a.

German Brass.
Berlin Classics

Sinfonieorchester Basel 150 Jahre

Jetzt Saison-Abo und Tickets sichern!

Jubiläumssaison 25/26

mit neuem Chefdirigenten Markus Poschner

sinfonieorchesterbasel.ch

QR Code

Kanton Basel-Stadt Kultur
Bider&Tanner Ihr Kulturhaus in Basel
STÄDTCASINO BASEL

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

ARTE

GETANZTER BOULEZ

So. 7.9., 23:35 Uhr Tanz

Zu Pierre Boulez' 100. Geburtstag hat Benjamin Millepied das neoklassische Tanzstück »Rituel« geschaffen. Neben Boulez' titelgebendem Stück erklingt Musik von Strawinsky und Bartók, gespielt vom Orchestre de Paris unter Esa-Pekka Salonen.

3SAT

VERY BRITISH

Sa. 13.9., 20:15 Uhr Konzert

Sopranistin Louise Alder und Trompeterin Alison Balsom sind die Stargäste der diesjährigen Last Night of the Proms aus London. Camille Pépin steuert ihr neues Werk »Fireworks« bei.

ARTE

KLAVIERKUNST

So. 14.9., 17:35 Uhr Konzert

Daniil Trifonov, das Gewandhausorchester und Andris Nelsons eröffnen das Schostakowitsch-Festival Leipzig mit dem zweiten Klavierkonzert des Komponisten.

3SAT

TIEFSINNIG



Sa. 21.9., 22:20 Uhr Oper

Die Oper Zürich startet mit einer Premiere von Richard Strauss' »Der Rosenkavalier« in die Saison. Lydia Steier (Foto) inszeniert, Joana Mallwitz dirigiert.

LIVESTREAM: SAISONERÖFFNUNG DER WIENER STAATSOOPER

Opernfest im Burggarten



Seit bald 20 Jahren regelmäßig in Wien zu erleben: Jonas Kaufmann

Wenn ein weltweit renommiertes Opernhaus seine Saison in Starbesetzung eröffnet, ist es ohne lange Vorplanung oft schwierig, ein Ticket zu erhalten. Nicht so in Wien. Die Wiener Staatsoper startet mit einem »Opernfest für alle« in die Spielzeit

2025/2026. Erstmals findet der feierliche Auftakt unter freiem Himmel und bei freiem Eintritt statt, zudem wird die Gala vor der malerischen Kulisse des Burggartens live im Stream übertragen. Ein herausragendes Solistenquintett um Elina Garanča, Sonya Yoncheva, Benjamin Bernheim, Jonas Kaufmann und Boris Pinkhasovich sowie weitere Mitglieder des Ensembles präsentieren Höhepunkte aus den Musiktheaterwerken der kommenden Saison. Die musikalische Leitung des Abends übernimmt Bertrand de Billy.

So. 7.9., 19:00 Uhr
Livestream auf:
wiener-staatsoper.at

KINO: MIROIRS NO. 3

Intimes Kammerspiel

Inspiziert von Ravels »Une Barque sur l'océan« hat Regisseur Christian Petzold einen berührenden Film geschaffen, der von der Zerbrechlichkeit des Lebens, Verlust, Schmerz, aber auch von der Überwindung der Verzweigung erzählt. Im Zentrum steht dabei Klavierstudentin Laura, die nach einem Verkehrsfall auf eine

zuvorkommende Familie mit einem dunklen Geheimnis trifft. Für den Film nahm Hauptdarstellerin Paula Beer eigens Klavierunterricht bei Adriana von Franqué, die ihrerseits den Soundtrack eingespielt hat.

Kinostart: 18.9.
Weitere Informationen:
piffmedienn.de

Der Fall Schostakowitsch

Dmitri Schostakowitschs Werke sind von einzigartiger Doppeldeutigkeit durchdrungen. Vieles lässt sich gleichermaßen als Kritik am politischen System seiner Zeit, der Sowjetunion, lesen, aber auch als Propaganda deuten. Nicht zuletzt seine siebte Sinfonie, entstanden unter dem Eindruck des umzingelten Leningrads und der dortigen Hungersnot während des Zweiten Weltkriegs, wurde und wird von russischen Machthabern instrumentalisiert.

Zum Höhepunkt des andauernden Schostakowitsch-Jahres ermöglicht der Podcast „Vier Töne gegen Stalin – Der Fall Schostakowitsch“ einen spannenden Perspektivwechsel auf den Komponisten. Fünfzig Jahre nach dessen Tod gehen die Autoren der Frage nach, wie es ihm unter der Diktatur Stalins gelungen ist, Widerstand zu leisten, Kritik zu äußern und trotzdem zu überleben. In vier

Episoden folgen die Zuhörer dem Komponisten zu wichtigen Stationen auf seinem Lebensweg: von der ständigen Angst vor Verhaftung, weil ein Werk (die Oper „Die Nase“) den Massenmörder im Kreml persönlich verärgert hat, über vermeintliche Anpassungen an das Regime, der besonderen Genese der „Leningrader“ Sinfonie, dem zwischenzeitlichen Verbot seiner Musik bis zum Tod des Diktators 1953 und Schostakowitschs unmittelbarer Antwort darauf in Form der zehnten Sinfonie und der darin enthaltenen Tonfolge D-Es-C-H.

Als Gesprächspartner kommen unter anderem Dirigent Thomas Sanderling, der zeitlebens mit Schostakowitsch befreundet war, sein Halbbruder Michael sowie Igor Levit, Semyon Bychkov und Anna Rakitina zu Wort.

4 Folgen, abrufbar auf:
ardaudiothek.de



»Hören Sie doch meine Musik, darin ist alles gesagt«:
Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

RADIO-TIPPS

NDR KULTUR

BURLESKER BEGINN



Fr. 5.9., 20:03 Uhr Konzert Kirill Gerstein (Foto) bringt Richard Strauss' Burleske mit zur Opening Night in die Elbphilharmonie. Anschließend dirigiert Alan Gilbert Gustav Mahlers erste Sinfonie.

MDR KLASSIK

PÄRT ZUM 90.

Do. 11.9., 20:03 Uhr Konzert Der Estnische Philharmonische Kammerchor und Concerto Copenhagen feiern Arvo Pärt an dessen 90. Geburtstag mit einem XXL-Ständchen in Górlitz.

SWR KULTUR

MULTITALENT

So. 14.9., 15:04 Uhr Porträt Moderatorin Sylvia Roth spricht mit Geiger und Dirigent Riccardo Minasi über seinen Werdegang und die Liebe zur Musik.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

NEUE KLÄNGE

Di. 16.9., 20:00 Uhr Konzert Beim Musikfest Berlin trifft Rebecca Saunders' Klavierkonzert auf Helmut Lachenmanns Melodien für acht Hörner. Am Flügel spielt Tamara Stefanovich.

BR KLASSIK

HOHER BESUCH

Fr. 19.9., 20:03 Uhr Konzert Simon Rattle, Chefdirigent des BR-Sinfonieorchesters, dirigiert erstmals ein Preisträgerkonzert beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

DOCH EINE SINFONIE?

So. 28.9., 15:05 Uhr Interpretationen Ulrike Timm nimmt Johannes Brahms' Klavierquartett op. 25 unter die Lupe.

CONCERTI ONLINE

Jetzt lesen auf concerti.de/
und concerti.de/festivalfenster

Meer, Musik & Melancholie



USEDOMER MUSIKFESTIVAL Vom 20. September bis 11. Oktober lädt das Usedomer Musikfestival zu exquisiten Konzerten ein. Besondere Spielstätten, Ostsee-Strand und programmatische Vielfalt schaffen die unvergleichliche Atmosphäre einer weltoffenen Zweiländer-Insel. Den Usedomer Musikpreis erhält Geigerin Iidamari Ahonen (Foto).

Frühbarocke Perlen



HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST Vom 2. bis 12. Oktober wird in Dresden, Gera, Bad Köstritz, Weißenfels und Zeit die Musik von Heinrich Schütz zum Ausgangspunkt vieler „Weltsichten“. Artist in Residence ist Gregor Meyer, der mit dem Gewandhaus-Chor und dem Ensemble 1684 (Foto) sowie weiteren Gästen auftritt.

Musikalische Anker



MOSEL MUSIKFESTIVAL Rheinland-Pfalz' ältestes Festival feiert noch bis zum 3. Oktober seinen 40. Geburtstag. Unter dem Motto „We all have a note to play“ setzt es auf künstlerische Vielfalt und Musik aus unterschiedlichsten Stilrichtungen. Unter anderem verwandelt die Jazzrausch Bigband (Foto) die Pauluskirche in Trier in einen Club.

Verlosung



ONLINE Jeden Monat verlosen wir auf concerti.de unter unseren Lesern attraktive Preise. Ob aktuelle CDs unserer Lieblingskünstler, DVDs interessanter Operninszenierungen, Bücher über das Leben großer Musiker oder Konzertkarten zu Veranstaltungen: Jeder Gewinn steckt voller Musik! Nehmen Sie teil unter concerti.de/verlosungen

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bänhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellw. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Sören Ingwersen (Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Luisa Moreno (Volontärin), Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel Bub, Julia Hellmig, Jan Peter Ibs, Saskia Leißner, Isabelle Stoppel

Autoren der aktuellen Ausgaben

Helge Birkelbach, Roland H. Dippel (RD), Stefan Schickhaus, Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

alphabetica neo GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/22 86 886-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftausgabe vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 19.9.

IWV geprüfte Verbreitung
IV/2024: 80 445 Exemplare



Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats. Termine können ohne Gewähr auf Veröffentlichung unter concerti.de/termineintrag eingetragen werden.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH



stuttgarter
kammerorchester

19.9.2025 / 19:30 Uhr
Hospitalhof Stuttgart

The Paris Concert 1949



Jubiläumskonzert 80 Jahre SKO

Thomas Zehetmair / Stuttgarter Kammerorchester

Tickets:
[reservix.de](https://www.reservix.de)

STÜTTGART



Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

BOSCH

Wolfgang Carl Friedrich Grosse &
Renate Ely Wald-Stiftung

MEHR ALS MUSIK.

Erleben Sie eine exklusive Musikreise mit der Explora I – begleitet von Weltstars wie: Thomas Hampson, Gabriela Montero, Christiane Karg, La Philharmonica, Kristīne Opolais und Daniel Hope.

Exklusive Konzerte, persönliche Begegnungen, luxuriöse Suiten - Meer & Musik verbindet die Liebe zur Musik mit der Freude am Reisen.

22. Juni – 6. Juli 2026

Weitere Informationen unter:

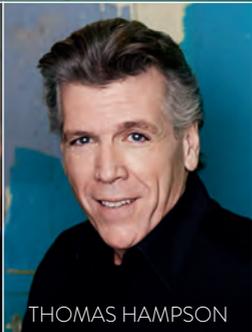
www.ms6.at/meerundmusik | info@ms6.at

+43 463 579 20

MS6
Travel and Music
~



DANIEL HOPE



THOMAS HAMPSON



GABRIELA MONTERO